

# RÈMELENGER CALEPIN

Bulletin communal édité par le collège des bourgmestre et échevins de la Ville de Rumelange



**N° 185**

42. Jahrgang  
**Ausgabe August 2016**

# Inhaltsverzeichnis ■ Sommaire

Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 3. Juni 2016	04
Rapport sur la séance du conseil communal du 3 juin 2016	20
Enseignement musical – Organisation scolaire provisoire – 2016 / 2017	22
D’Gemeng Rëmeleng La Commune de Rumelange	I
Administration communale Heures d’ouverture	IV

## IMPRESSUM

Herausgegeben vom: Schöffenrat der Gemeinde Rümelingen  
2, pl. G.-D. Charlotte ■ L-3710 Rumelange ■ T. +352 56 31 21 - 1 ■ F. +352 56 57 04  
Redaktion: Romain Kirsch  
Photos: Jessica Batista  
Konzeption und Gestaltung: F<sup>2</sup>CREA  
TIONS



**Die Gemeinderatsmitglieder sind gebeten, sich am Freitag, den 3. Juni 2016 um 9.30 Uhr, im Sitzungssaal des Stadthauses einzufinden, um über nachfolgende Punkte zu befinden:**

**In öffentlicher Sitzung:**

1. Genehmigung von punktuellen Abänderungen des PAG; (Besprechung und Beschlussfassung);
2. Verlängerung der Auflage zwecks Siedlungs- und Bauverbot; (Besprechung und Beschlussfassung);
3. Genehmigung eines Verkaufskompromisses; (Besprechung und Beschlussfassung);
4. Genehmigung von notariellen Akten; (Besprechung und Beschlussfassung);
5. Anpassung der Tarife der Konvention Help24 für die Bürger der Stadt Rümelingen; (Besprechung und Beschlussfassung);
6. Genehmigung von Mietverträgen; (Besprechung und Beschlussfassung);
7. Genehmigung zeitweiliger Verkehrsreglements; (Besprechung und Beschlussfassung);
8. Genehmigung der Kassenrückstände; (Besprechung und Beschlussfassung);
9. Genehmigung der Schulorganisation der UGDA-Musikschule und der Konvention; (Besprechung und Beschlussfassung);
10. Fragen an den Schöffenrat;
11. Verschiedene Korrespondenz;

**In geheimer Sitzung:**

12. Vorschlag zur Neuordnung der Kandidaten gemäß der
  1. Liste der vakanten Lehrer- und Erzieherposten betreffend das Schuljahr 2015/2016; (Besprechung und Beschlussfassung);
13. Demission eines Gemeindebeamten; (Besprechung und Beschlussfassung);
14. Ernennung eines Funktionärs; (Besprechung und Beschlussfassung);
15. Schaffung von Arbeiterposten; (Besprechung und Beschlussfassung);

**Les conseillers communaux sont priés de se réunir dans la salle du conseil communal de l'hôtel de Ville, vendredi, le 3 juin 2016 à 9.30 heures afin de délibérer sur les points suivants:**

**En séance publique:**

1. Approbation de modifications ponctuelles du PAG; (discussion et décision);
2. Prolongation concernant l'introduction d'une servitude d'interdiction de lotissement et de construction; (discussion et décision);
3. Approbation d'un compromis de vente; (discussion et décision);
4. Approbation d'actes notariés; (discussion et décision);
5. Adaptation des tarifs de la convention Help24 pour les citoyens de la Ville de Rumelange; (discussion et décision);
6. Approbation de contrats de bail; (discussion et décision);
7. Approbation de règlements temporaires de circulation; (discussion et décision);
8. État des recettes restant à recouvrer à la clôture de l'exercice 2015; (discussion et décision);
9. Approbation de l'organisation scolaire de l'école de musique UGDA et de la convention; (discussion et décision);
10. Questions au collège échevinal;
11. Correspondance diverse;

**En séance à huis clos:**

12. Proposition de réaffectation dans le cadre de la 1<sup>re</sup> liste des postes d'instituteur et d'éducateur vacants concernant l'année scolaire 2015/2016; (discussion et décision);
13. Démission d'un employé communal; (discussion et décision);
14. Nomination de fonctionnaires; (discussion et décision);
15. Création de postes de salarié à tâche manuelle; (discussion et décision);

**Rumelange, le 8 avril 2016**

Le collège des bourgmestre et échevins,  
pour le secrétaire, Yves Noesen                      le président, Henri Haine





# Gemeinderatssitzung vom Freitag, den 3. Juni 2016

**Sitzungsbeginn: 9.30 Uhr**  
**Sitzungsschluss: 11.09 Uhr**  
**Sitzungsdauer: 1 Stunden 39 Minuten**

## Anwesend:

Bürgermeister Henri HAINE (LSAP),  
 Schöfin Viviane BIASINI, (LSAP), sowie die Räte André THEISEN  
 (CSV), Carole MARX (LSAP), Marco HEIL (LSAP), Gérard JEITZ  
 (LSAP) Jean COPETTE (CSV), Edmond PEIFFER (KPL) und  
 Francine LANG-LAUX (CSV).

## Abwesend:

Schöffe Guy KIRSCH (LSAP), entschuldigt  
 Rat Kevin ZECHES (LSAP), entschuldigt

## Gemeindesekretär in Vertretung:

Yves NOESEN

## Urne:

Francine LANG-LAUX (CSV)

**Bürgermeister Henri Haine** eröffnet die öffentliche Sitzung  
 und begrüßt alle Anwesenden recht herzlich.

Sodann wolle er darum bitten, zur Urne überzugehen, damit  
 man auch wisse, wer bei sämtlichen Abstimmungen seine  
 Stimme zuerst abgebe. Das von Rat Copette, jüngstes Ge-  
 meinderatsmitglied, gezogene Los bestimmt Rätin Francine  
 LANG-LAUX.

Bürgermeister Haine gibt dem diensttuenden Gemeindesekre-  
 tär das Wort, um den Bericht über die Gemeinderatssitzung  
 vom Freitag, den 15. April 2016, vorzutragen.

Bürgermeister Haine möchte wissen, ob keine Beanstandung  
 zu diesem Bericht zu machen sei, ansonsten man darüber ab-  
 stimmen könne.

**\*\* Der Bericht des diensttuenden Gemeindesekretärs  
 über die Sitzung vom Freitag, den 15. April 2016 wird ein-  
 stimmig angenommen.**

Bürgermeister Haine entschuldigt Schöffe Guy KIRSCH und  
 Rat Kevin ZECHES, die andere Verpflichtungen hätten. Er  
 schlägt dann vor, zum ersten Punkt der Tagesordnung über-  
 zugehen.

## PUNKT 1 DER TAGESORDNUNG

**Genehmigung von punktuellen Abänderungen des PAG  
 (Besprechung und Beschlussfassung)**

### Beschluss des Gemeinderates

**Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese beiden  
 punktuellen Abänderungen am PAG.**

## DISKUSSION

**Bürgermeister Henri Haine** erklärt, jedes Ratsmitglied habe  
 in seiner Mappe die Dokumente betreffend die punktuellen  
 Abänderungen des PAG beim Kulturzentrum und auf Kirchberg  
 vorliegen, die man vor ein paar Monaten hier im Gemeinderat  
 votiert hatte. Es seien jetzt keine direkten Beanstandungen  
 eingetroffen, vielleicht schriftliche Stellungnahmen und man  
 habe diese Dossiers dann an die staatliche „Commission  
 d'Aménagement“ schicken müssen, die laut Gesetz auch inner-  
 halb von 3 Monaten ein Gutachten dazu abgeben könne. Jedes  
 Ratsmitglied habe diese Gutachten der Kommission erhalten.

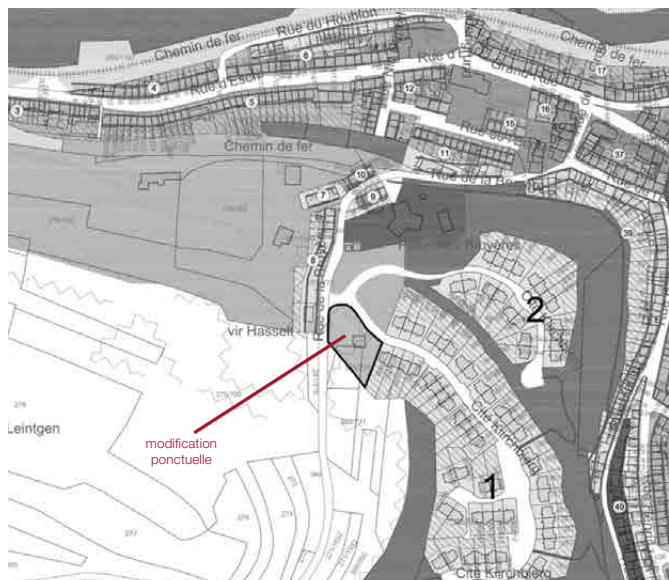
Er sei der Meinung, dass er nicht mehr ins Detail gehen müsse,  
 um zu erläutern, weshalb man diese punktuellen Abänderun-  
 gen des PAG vorgenommen habe, weil das bekanntlich letzt-  
 hin hier in der Sitzung erklärt worden sei. Jeder sehe auch,  
 was die Kommission in ihren Gutachten dazu sage. Die größte  
 Abänderung des PAG betreffe doch das Kulturzentrum, also  
 die Umgebung. Die Kommission sage hier, dass man hier ein-  
 en zu hohen „Coefficient de densité“ angenommen hätte und  
 andererseits bedauere sie, dass kein Flächenwidmungsplan  
 („schéma directeur“) gemacht worden sei. Man hatte damals  
 erklärt, dass im Augenblick nur Ideen vorliegen würden, denn  
 ein klares Konzept als solches sei noch nicht vorhanden.



Er meine, diese Ideen würden aus verschiedenen Elementen  
 bestehen, einerseits sei es möglich dort mehr Stellplätze für  
 Autos zu machen, andererseits sei es aber auch möglich dort  
 Wohnungen zu schaffen. Aus dem Grunde werde auch kein  
 Flächenwidmungsplan gemacht. Man habe aber mit dem Stu-  
 dienbüro festgehalten ein Projekt eines Flächenwidmungs-  
 planes allgemeiner Natur zu machen. Es sei doch eine „Zone  
 urbaine mixte“, die man dort schaffe, und dass somit selbst-  
 verständlich dort auch Wohnungen geschaffen werden kön-  
 nen. Deshalb werde dieser Flächenwidmungsplan sehr allge-  
 mein gehalten. Es werde nur präzisiert, dass aber minimal 25%  
 Wohnungen hier vorgesehen seien und es werde auch defi-  
 niert, dass zwischen 25 und 50% öffentliche Strukturen hierhin

kommen sollten. Es gebe bekanntlich noch immer die Idee, die Schulstraße dort bis in die Kreuzstraße verlängern zu können. Das seien alles Entscheidungen, die man später treffen könne, wenn man auch genau sehe, in welche Richtung es auf diesem Standort gehe. Es sei dem auch so, dass die einzelnen Parzellen von dem Raum, der im Augenblick in dieser Abänderung enthalten sei, der Gemeinde noch nicht gehörten. Es sei allerdings heute noch ein anderer Punkt auf der Tagesordnung, wo man dann effektiv die Möglichkeit bekomme, ein Grundstück zu kaufen, was man dann auch vorschlage, zu tun. Das sei noch vor ein paar Monaten noch nicht so weit gediehen gewesen. Das erkläre dann auch, weshalb man das damals auch noch nicht gemacht hatte.

Das Studienbüro und die Gemeindedienste hätten jetzt dann auch vorgeschlagen, dass man eben auch dort der Kommission entgegenkomme, was die „Coefficients de densité“ anbelange. Diese Abänderungen seien dann auch in Artikel 13 dieses gesamten Dokuments gemacht worden, d. h. man hatte vor ein paar Monaten hier Koeffizienten der „Occupation du sol“ von 1,0 und man würde jetzt dort 0,8 vorschlagen und den CUS (Coefficient d'utilisation des sols) von 2,5 auf 2,0 herabsetzen, was dann auch mehr dem entspreche, was die Kommission nahelege. Bürgermeister Haine weist darauf hin, es sei immerhin nur eine Meinung der Kommission, an die man sich nicht halten müsse. Die Ratsmitglieder wüssten aus der Vergangenheit, wenn man ein Projekt, das man hier im Gemeinderat votierte, besser gefunden habe, dass man das dann auch dementsprechend und definitiv das Votum so festgehalten habe. Man schlage aber hier vor, dass man der Kommission hier bei diesen beiden Punkten entgegenkomme. Die Ratsmitglieder wüssten, dass man nach dem Votum dann auch die Dokumentation mit dem Entscheid des Gemeinderates wieder einmal ins Innenministerium schicken müsse und dann sei es der Innenminister, der seinen definitiven Beschluss in diesem Kontext nehme. Das seien immer, so Bürgermeister Haine, alles lange Wege, aber irgendwie werde man das noch in diesem Jahr zurückbekommen.



Bei der zweiten Abänderung am PAG handele es sich bekanntlich um die kleine Parzelle, wenn man in die „Cité Kirchberg“ fahre, wo das Grundstück auch der Gemeinde gehöre. Da müsse er aber auch sagen, dass er die Anmerkung der staatlichen „Commission d'Aménagement“ etwas sonderbar finde, die sich hier selber ein wenig widerspreche. Einerseits suggeriere sie, dass man das wegnehme, wo stehe „Zulässige Nutzung: für den Bau eines Mehrfamilienhauses ist die Aufstellung eines PAP erforderlich“; das habe man als Gemeinde doch eigentlich verlangt, und dann sage die Kommission zum Schluss „Dans ce contexte, la Commission propose plutôt de prévoir que pour tout projet d'aménagement particulier (PAP) un pourcentage de minimum 50% de logement unifamilial pour ladite zone d'habitation «secteur C» devrait y être fixé.“ Er finde das sei ein kleiner Widerspruch, aber man schlage jetzt vor, dass man diesen Satz herausnehme, wie die Kommission das nahelege. Das sei dann auch im Dokument der punktuellen Abänderung dieses Standortes auf Seite 31 in der „partie écrite“ 3.2 so gemacht worden. Er meine, es sei auch für die Gemeinde normal, man habe das doch auch in dem Sektor belassen, in dem auch die Siedlung Kirchberg selber sei. Man könne jetzt da keine großen Residenzen bauen. Da sei dann auch noch immer die Möglichkeit gegeben, dass die Gemeinde selber dort Gemeindewohnungen schaffen könne. Diesen Beschluss fasse man in Zukunft im Gemeinderat zusammen, wie man das schlussendlich mache. Man werde dann nochmals darauf zurückkommen, ehe auf diesem Standort definitiv etwas geschehe und man die Leute auch darüber informiert habe. Das seien dann die kleinen Abänderungen, die man hier vorschlage. Wenn jetzt keine Anmerkungen dazu vorliegen, könne man das so genehmigen.

**Rat André Theisen** legt dar, Bürgermeister Haine habe das jetzt hier erklärt. Er meine am 27. November 2015 seien hier in der Sitzung die punktuellen Abänderungen an den beiden Standorten vorgenommen worden. Auf Grund von dem sei das dann ins Ministerium geschickt worden. Bürgermeister Haine habe soeben gesagt, z. B. „*modification de la partie écrite, en particulier l'article 13, il convient de biffer ce dernier*“. Das müsste doch ganz weggenommen werden. Bürgermeister Haine habe das aber nicht so explizit jetzt gesagt. Er wolle wissen, ob man es so mache oder ob man es nicht so mache, ob man sich an das halte.

Das andere sei natürlich ganz richtig, was er, Bürgermeister Haine, gesagt habe, dass das ein Widerspruch von dem ersten..., von dem letzten Artikel sei auf Kirchberg „für den Bau eines Mehrfamilienhauses ist die Aufstellung eines PAP erforderlich“. Er meine, die Kommission kenne doch aber sehr genau unseren Bebauungsplan und wüsste, dass das schon lange bei uns darin enthalten sei. Er meine, das müsse nicht unbedingt dabei stehen.

**Bürgermeister Henri Haine** erwidert, dass Artikel 13 doch beim Kulturzentrum das sei wie er erklärt habe: Man hatte effektiv keinen Flächenwidmungsplan gemacht. Die Kommission habe das zwar bedauert, aber sie habe dann angeregt diesen

Artikel einfach wegzulassen. Er habe jetzt doch aber erklärt, dass man nunmehr das Projekt eines Flächenwidmungsplanes hinzulegen werde. Dieses Projekt habe das Studienbüro mit den Gemeindediensten vorbereitet, um eben die Allgemeinheiten festzuhalten, im Besonderen wie viel Minimum Wohnungen, wie viel Minimum öffentliche Infrastrukturen auf diesem Standort seien und auch der Zugang zum Standort. Das müsse bekanntlich alles im Flächenwidmungsplan festgehalten werden. Das habe man also in dem Dokument gemacht und deshalb werde Artikel 13 in dem Falle so wie er sei nicht ersatzlos gestrichen, denn man habe doch jetzt hier den Vorschlag eines Flächenwidmungsplanes gemacht. Was das andere betreffe, habe er ja erläutert. Es sei die gleiche Anmerkung und man streiche dann nur den Satz des PAP für ein Einfamilienhaus und man habe den Sektor doch auch so definiert wie er eben in der Siedlung Kirchberg sei, wo eigentlich nur Einfamilien- oder Reihenhäuser seien. Es könnten selbstverständlich auch Mehrfamilienhäuser sein, aber im Stil eines größeren Einfamilienhauses. Man dürfe keine Residenz da bauen.

**Rat André Theisen** stimmt dem zu, dass das in die ganze Umgebung passen müsse.

**Bürgermeister Henri Haine** legt dar, dass da auch noch Bodenanalysen gemacht würden, ehe man da mit dem Bauen beginne, so wie man das auch in der Siedlung gemacht habe.

**Rat André Theisen** bemerkt, es sei immer aufgeschüttete Erde.

**Bürgermeister Henri Haine** hält fest, dass man das genehmigen könne, falls keine Anmerkungen mehr vorliegen.

**\*\* Einstimmig genehmigt der Gemeinderat diese beiden punktuellen Abänderungen am PAG.**

## **PUNKT 2 DER TAGESORDNUNG**

### **Verlängerung der Auflage zwecks Siedlungs- und Bauverbot (Besprechung und Beschlussfassung)**

#### **Beschluss des Gemeinderates**

**Einstimmig wird diese Auflage verlängert.**

## **DISKUSSION**

**Bürgermeister Henri Haine** erklärt, dass dieser Tagesordnungspunkt die Verlängerung der Auflage zwecks Siedlungs- und Bauverbot betreffe. Auch da habe er weiter keine Anmerkungen zu machen. Hier schlage man einfach vor, dieses Moratorium nochmals um ein Jahr zu verlängern. Jeder wisse, dass man mit dem Studienbüro dabei sei, am neuen PAG zu arbeiten. Man habe sich noch rezent getroffen und man hatte auch eine Unterredung mit „Sites et Monuments“. Es sei dem so, dass „Sites et Monuments“ Rümelingen nochmals ganz durchgenommen habe und sich jetzt nochmals mit dem Studienbüro zusammensetze, um die Vorschläge zu prüfen, die

bis jetzt von den Studienbüros gemacht worden seien. Das sei nunmehr Anfang des Monats, wo sie sich treffen und dann treffe man sich nochmals, um das zusammen im Schöffenrat zu begutachten. Daraufhin könnte man dann effektiv nochmals eine Arbeitssitzung des Gemeinderates mit den Studienbüros machen, um zu schauen wie sie mit den Arbeiten vorankommen. Das sei auch ein sehr wichtiger Punkt, diese Angelegenheit mit den schützenswerten Gebäuden, weil man dadurch die Gelegenheit, eben durch die Abänderung des PAG die Möglichkeit erhalte, auch auf lokaler Ebene die Reglementierung festzuhalten. So könne man Fassaden, die man als schützenswert betrachte, erhalten. Man könne auch etwas weiter gehen, man könne auch den „Gabarit“ einer Straße als erhaltenswert empfinden: Wenn z. B. in einer Straße zur Zeit nur Einfamilienhäuser seien, dass man das dann beibehalte. Man könne aber auch einzelne Objekte auswählen, nach Gutachten des „Sites et Monuments“ oder des Gemeinderates, wo dann eben geradewegs das gesamte Haus erhalten bleiben müsse, wobei dann aber selbstverständlich die Schwierigkeit für eine Gemeinde sei, auch zu sehen, was im Innern des Hauses sei, wenn man nicht Eigentümer des Hauses sei. Jeder wisse, dass das nicht sehr einfach sei. Diese Arbeiten seien jetzt in Ausführung. Man hoffe, dass man da in den nächsten Wochen einen interessanten Vorschlag machen könne, um dann einmal hier im Gemeinderat darüber reden zu können.

Es sei dem auch so, wenn man das lokal betrachte, sei das vielleicht nicht immer objektiv. Es könne auch subjektiv sein, weil man hier lebe und vielleicht etwas interessant finde, was „Sites et Monuments“ auf den ersten Blick nicht so sehe, weil sie es historisch gesehen oder vom Objekt her gesehen nicht interessant finden, aber für uns Einheimische als Rümelinger sehe man das anders. „Sites et Monuments“ sehe das und verstehe das aber so und deshalb seien dann die gemeinsamen Sitzungen festgehalten worden, was er, Bürgermeister Haine, auch sehr gut finde. Hier gehe es dann darum, bis man das alles dann fertiggestellt habe, um diese Verlängerung der Auflage noch um ein Jahr zu machen. Das wäre dann auch die letzte Verlängerung, weil man nicht viel weiter gehen könne. Es sei dem doch auch so, dass der Minister beschlossen habe, selber nochmals eine Verlängerung für die Gemeinden zu machen, die den Gemeinden dann bis August 2018 Zeit gebe, um ein erstes Votum des neuen PAG vorzunehmen, ansonsten man vor einem großen Problem stehen würde, weil man dann effektiv keine Baugenehmigung mehr geben könnte, wenn man den neuen PAG bis dahin noch nicht habe. Es seien allerdings auch erst rund 8 Gemeinden, die auf dem Wege eines neuen PAG seien, also fertiggestellt haben, wo aber auch, wie jeder vielleicht wisse, Probleme aufgetaucht seien, im Besonderen z. B. in Mamer, wo wieder alles noch einmal durchgedacht werden müsse. Er meine, da habe man auch schon gewisse Schwierigkeiten, um voranzukommen.

Es seien ebenfalls noch neue Angelegenheiten unterwegs, im Besonderen aus dem Umweltministerium, im Besonderen was die Kompensationsmaßnahmen anbelange. Das werde auch noch einmal verschärft werden. Dem sei nun einmal leider so.

Das Gesetz sei bekanntlich auch schon ein paar Mal geändert worden. Es sei einfach ein wenig bedauerlich, dass man als Gemeinde eigentlich nicht von Anfang an die Regeln und die Kriterien genau kenne, an die man sich halten müsse, weil immer wieder andere Ministerien mit neuen Angelegenheiten kommen, die dann unterwegs in die Studien eingebaut werden müssten, was die gesamte Angelegenheit selbstverständlich nicht vereinfache. Jeder wisse auch, und das werde man dann auch in einer nächsten Arbeitssitzung diskutieren, dass man als Gemeinde auch dabei sei, das „Wanterfeld“ genau zu analysieren, um eben dort genau zu sehen, wo dort früher Galerien waren, und zwar einerseits auf der Grundlage der früheren Pläne und andererseits anhand der Studien, die gemacht werden mit so elektromagnetischen Strahlen oder was man auch alles da nehmen könne. Da komme man dann auch zu einer Schlussfolgerung, wo man dann auch genau sehe, wo man eine Straße machen könne. Das müsse auch mit einem Geotextil geschehen, so dass man dann aber auch den ersten Teil des gesamten Hutberg in den PAG mit aufnehmen könne, wo man dann den anderen Teil in einer „Zone d’aménagement différencié“ belasse, die man dann in den nächsten Jahren noch mehr im Detail analysieren könne.

Hier gehe es eben darum, dann bis man das alles fertiggestellt habe, die Verlängerung des Moratoriums zu machen. Man schlage eben vor, alles so unverändert zu belassen wie man es beim letzten Mal genehmigt habe. Es sei nun einmal noch immer so, wenn – er sage jetzt mal – ein Promotor hierhin komme und wirklich etwas da machen wolle, dann müsse er eben effektiv mit den Gemeindedienststellen prüfen, welche Bedingungen dort erforderlich seien und welche Kriterien in Zukunft angewandt werden dürften. Man hatte bekanntlich in der Vergangenheit bereits solche Dossiers, wo man dann beschlossen habe, ein Grundstück aus dem Moratorium herauszunehmen, weil die Baugenehmigung eben so in dem Sinne, wie der Gemeinderat sich das vorstellte, gemacht werden konnte. Das sei eine etwas kompliziertere Prozedur, aber dem sei dann noch für das nächste Jahr so, wo man das vorschlage.

**Rat André Theisen** weist darauf hin, dass in der Sitzung vom 6.5.2015 das Moratorium wiederum für ein Jahr verlängert worden sei. Heute stehe die gleiche Übung wieder auf der Tagesordnung. Obschon seit 2013 ein Betrag in Höhe von 372.690 Euro verarbeitet worden seien und im Budget 2016 würden wiederum 300.000 Euro stehen, um den PAG „up to date“ zu setzen. Er wolle wissen, wo da die Ursache liege, dass das nicht fertig werde. Dann müssten, wie Bürgermeister Haine vorhin sehr richtig gesagt habe, verschiedene punktuelle Abänderungen herausgenommen werden, ansonsten würde das „ganze Déngen“ hier blockiert werden, so dass niemand mehr hier in Rümelingen bauen könnte. Er meine, das müsste doch in Bälde ans Ende kommen. Bürgermeister Haine habe vom nächsten Jahr gesprochen, aber er wisse nicht, weshalb sich das so lange dahinschleppe. Er meine, so groß sei die Gemeinde doch nicht. Bürgermeister Haine habe Mamer erwähnt. Es gebe noch andere Gemeinden, das seien weitaus größere Gemeinden als Rümelingen.

**Bürgermeister Henri Haine** flicht ein, die Gemeinde habe doch auch kein Baugelände mehr.

**Rat André Theisen** findet, dass man deswegen auch schneller fertig sein könnte, weil man kein Baugelände mehr habe.

**Bürgermeister Henri Haine** antwortet Rat Theisen, er, Bürgermeister Haine, habe geglaubt, soeben die Erläuterungen gegeben zu haben, warum das so lange dauere. Jetzt komme noch ein Leitfaden aus dem Ministerium, in dem neue Kompensationsmaßnahmen und neue Kriterien festgelegt werden. Da werden dann z. B. die einzelnen Tierchen und Pflanzen nach Punkten bemessen, und wenn man dann einzelne Gebiete nicht kompensieren könne, dann müsse man eben einen finanziellen Beitrag da leisten, um eben Naturschutzmaßnahmen zu finanzieren. Aber auch die anderen Gemeinden hätten eben dieses Problem, weil praktisch 100 Gemeinden keinen neuen PAG haben. Es sei doch auch nicht ohne Grund, dass der Innenminister das bis August 2018 nochmals verlängert habe, weil auch er wisse, dass das lange dauere. All die Studien, die wiederum gemacht werden müssten, Rümelingen sei in der 2. Phase dieser berühmten SUP (Strategische Umweltprüfung). Die erste Phase habe man doch bereits lange abgeschlossen und dafür habe man auch das Gutachten des Umweltministeriums bekommen, dass auch genügend Seiten hatte. Da seien auch die Studienbüros im Gespräch mit den zuständigen Stellen und die anderen Analysen müssten auch noch gemacht werden.

Die Studienbüros seien auch dabei an den bestehenden Vierteln zu arbeiten. Da müssten für jedes Viertel neue Kriterien ausgearbeitet werden auch für das neue Bautenreglement. Das nenne man dann bekanntlich „Quartiers existants“ und deshalb habe man doch auch diese punktuellen Abänderungen gemacht, um eben in bestehenden Vierteln die Baulücken füllen zu können, aber die Abänderungen müssten gemacht werden, weil man sonst die Planungsarbeiten nicht so in die Wege leiten könne, da die Zonen, wie man sie jetzt definiert habe, vorher nicht so definiert waren. Das sei es dann. Er habe doch auch gesagt, dass man, wenn jetzt die Diskussionen mit „Sites et Monuments“ abgeschlossen seien, mit den Studienbüros in den Gemeinderat komme, um diese Angelegenheiten im Detail zu besprechen. Für die „Quartiers existants“ habe das Studienbüro vorgeschlagen, dass man die selbstverständlich auch in der Bautenkommission nochmals überprüfen lasse. Das sei dann auch für die Bautenkommission relativ viel Arbeit, denn da gehe es bekanntlich auch um die Einzelheiten und der Schöfferrat hätte auch gerne, dass man ein Bautenreglement habe, das einerseits modern sei aber andererseits auch dem Schöfferrat die Angelegenheit vereinfache, denn das Bautenreglement, das man zurzeit habe, datiere von 1981. Es lasse so viele Angelegenheiten offen. Man müsse von Vorneherein bei jeder einzelnen Baugenehmigung, die man gebe, wenn sie ein wenig kompliziert sei – er rede jetzt nicht von einer Veranda oder einer Dachrenovierung – müsse immer wieder geprüft werden, inwiefern das machbar sei, wie weit man gehen könne, was auch die Bautiefen im Vergleich zum Nachbarn anbelange,



usw. Er meine, hier im neuen Reglement solle das so klar sein, damit die Leute, ehe sie eine Baugenehmigung beantragen, bereits alle Fragen, die sie haben, beantwortet haben und dass die Architekten, die für sie diese Arbeiten machen müssten, dann auch wüssten, was alles hier genau eingehalten werden müsse. Dass es immer noch zu Diskussionen und Problemen komme, das sei sicherlich nicht zu verhindern. Jeder habe dabei immer seine Vorstellungen. Deshalb gebe man das auch noch einmal in die Bautenkommission, weil sie doch auch die sei, die im Vorfeld jeden Antrag, um eine Baugenehmigung zu erhalten, begutachten müsse und dem Bürgermeister ein Gutachten abgebe, ehe der seine Unterschrift unter eine Baugenehmigung setze. Es sei klar, dass es auch da noch Diskussionen geben werde, aber auch für die Bautenkommission sollten die Regeln einfach, klar und verständlich sein, um in Zukunft ordentlich arbeiten zu können.

**Rat Gérard Jeitz** möchte wissen, ob er, wenn er ein Grundstück habe, dennoch morgen hier bauen könne.

**Bürgermeister Henri Haine** stellt klar, dass Gesamt-Rümelingen jetzt nicht der Auflage unterliege. Man habe doch nur bestimmte Straßen, im Besonderen hier im Zentrum und daneben festgehalten, weil man eben verhindern wollte, dass noch weiter abgerissen werde und noch weiter Residenzen entstehen, weil man effektiv zurzeit nicht viel Handhabe hätte, das zu unterbinden, wenn der Promotor das nicht so sehe, denn man habe dann auch immer Diskussionen. Es gebe deren nun, die sagten, nun gut man sehe das dann auch so und man mache das dann so, aber andere sagten, man könne so tief und so hoch bauen, und dann machten sie es auch. Es sei aus dem Grunde, wo man diese Auflage (Moratorium) gemacht habe, aber die betreffe nicht ganz Rümelingen. In den verschiedenen Vierteln, so z. B. in der St.-Joseph-Straße, auf Kirchberg oder auf Hierzesprong, oder Fenderie oder Steinberg, in der Escher Straße, im hinteren Teil der Friedhofstraße gebe es diese Auflage nicht. Da habe man bekanntlich auch bereits Gebäude von der Auflage entbunden, weil man gesagt habe, dass das dem entspreche, was man sich vorstelle. Effektiv, wenn man einen konkreten Vorschlag habe, könne man damit hier aufs Amt kommen; da sei man bereit, darüber zu diskutieren und wenn man dabei die neuen Kriterien einhalte, die die Studienbüros dabei seien auszuarbeiten, könne man effektiv eine Baugenehmigung bekommen. Allerdings sei eben die Bedingung, falls das Objekt der Auflage unterliege, dass die Angelegenheit durch den Gemeinderat gehen müsse, um das davon zu entbinden. Es sei eine etwas langwierigere Prozedur, obwohl man doch auch regelmäßig Gemeinderatssitzungen habe.

**Rat André Theisen** weist darauf hin Bürgermeister Haine habe gesagt, das Bautenreglement sei von 1981. Es sei aber schon oft daran gefeilt worden.

**Bürgermeister Henri Haine** bemerkt, es sei aber nicht sehr viel daran geändert worden.

**Rat André Theisen** antwortet, es sei nicht gerade von 1981 an, dass es strikt befolgt worden sei.

**Bürgermeister Henri Haine** betont, dass, was die Bauhöhen anbelange, es noch immer auf Residenzen zugeschnitten sei, was vielleicht vor 30 Jahren kein Problem gewesen sei, weil man noch keine hatte. Man brauche sich nur die Handwerkerstraße anzusehen, was da alles geschehen sei. Er meine, das sei das, was man jetzt noch ein wenig verhindern wolle, wobei er aber nicht sagen wolle, dass man keine Residenzen mehr wolle. Er wisse auch, dass hier in der Großstraße Residenzen kommen werden. Wer gehe heute schon in ein Riesenhaus wohnen, wo früher ein paar Familien wohnten. Dem sei heute nicht mehr so. Er wisse auch, dass da Residenzen kommen werden, aber dann müssten sie wenigstens die Kriterien einhalten, die man sich geben wolle und das Problem der Stellflächen müsse auch gelöst sein.

**Rat André Theisen** erwidert, Bürgermeister Haine habe jetzt die Handwerker- und die Michel-Rodange-Straße erwähnt. Seine Partei habe damals, 1981, gesagt, das werde etwas wie ein Manhattan. Die Straßen seien dermaßen eng und man hätte damals doch auf sie hören können.

**Bürgermeister Henri Haine** stimmt dem zu, aber dann hätte seine Partei damals helfen müssen, das Bautenreglement zu ändern.

**Rat André Theisen** bemerkt, da habe Bürgermeister Haine aber etwas gesagt und da müsse er ihm antworten. Man sei nicht in der Bautenkommission.

**Bürgermeister Henri Haine** erwidert, das habe nichts mit der Bautenkommission zu tun.

**Rat André Theisen** unterbricht ihn mit dem Hinweis, man habe da nichts... Er habe sich da auch informiert, dass man da nicht richtigliege.

**Bürgermeister Henri Haine** betont, die Bautenkommission habe nichts mit dem Bautenreglement zu tun, denn das Bautenreglement werde vom Gemeinderat geschaffen.

**Rat André Theisen** legt dar, die Bautenkommission gebe ihr Gutachten ab. Da werde es im Grunde durchgenommen.

**Bürgermeister Henri Haine** möchte wissen, was durchgenommen werde.

**Rat André Theisen** antwortet, die Pläne des jeweiligen Objektes würden geprüft.

**Bürgermeister Henri Haine** stimmt dem zu. Sie würden das überprüfen und er halte das Gutachten der Kommission in Ordnung. Er berücksichtige das doch auch immer, aber die Kommission könne auch immer nur ein Gutachten auf der Grundlage des vorhandenen Bautenreglements abgeben.



**Rat Gérard Jeitz** möchte wissen, ob man bereits bei Punkt 10 der Tagesordnung sei – Fragen an den Schöffenrat.

**Bürgermeister Henri Haine** meint, dass man jetzt abstimmen könne.

**\*\* Einstimmig wird diese Auflage zwecks Siedlungs- und Bauverbot verlängert.**

### PUNKT 3 DER TAGESORDNUNG

**Genehmigung eines Verkaufskompromisses (Besprechung und Beschlussfassung)**

#### **Beschluss des Gemeinderates**

**Einstimmig stimmt der Gemeinderat diesem Verkaufskompromiss zu.**

### DISKUSSION

**Bürgermeister Henri Haine** erklärt, es handele sich hier um den Verkaufskompromiss, den er vorhin bei der punktuellen Abänderung betreffend Umgebung des Kulturzentrums kurz erwähnt habe. Man habe nunmehr die Möglichkeit im Rahmen der Abänderung, die man im Flächenwidmungsplan gemacht habe, ein Grundstück zu erwerben. Es handele sich um ein Grundstück von 2,59 Ar, das der Familie Arendt gehöre. Die Familie Arendt habe sich an die Gemeinde gewandt, um zu erfahren, ob die Gemeinde bereit wäre, das zu kaufen. Selbstverständlich sei man daran interessiert, weil man dort als Gemeinde dann auch wirklich gut planen könne. Beim Preis sei sich auch ein wenig am Verkaufspreis des Eckhauses in der Kreuzstraße/Großstraße orientiert worden, und man habe sich auf den Preis von 175.000 Euro geeinigt.



Im Augenblick seien dort noch ein Dutzend Garagenboxen, die hauptsächlich als Lagerplatz von den Leuten benutzt würden. Seiner Meinung nach könne man das im Augenblick auch noch so belassen, aber in Zukunft müsse man zusehen, was damit geschehe, wenn man da anders plane. Dann werden diese Boxen wohl da verschwinden. Das sei aber dann nicht kurzfristig. Die seien auch schon lange nicht mehr unterhalten worden. Das sei auch alles als Garage relativ klein, wenn man sehe, welche Autos die Leute heutzutage fahren. Verschiedene Modelle könnte man da nicht mehr unterstellen. Das sei das Grundstück, wie gesagt, das hinter dieser Mauer sei. Der Schöffenrat schlage vor, dass man das kaufe. Aus dem Grunde habe man auch den Verkaufskompromiss unterschrieben und jetzt sei es am Gemeinderat.

**Rat André Theisen** weist darauf hin, dass es 12 Garagen seien, die auf dem Grundstück von 2,59 Ar stehen würden. Auf dem Plan könne man erkennen, dass gerade diese Parzelle fehle, damit der Besitz der Gemeinde beim Kulturzentrum ein Ganzes werde. Dieser Kauf sei sicherlich dazu gedacht, um in Zukunft abzureißen. Das Dach sei noch mit altem Eternit gedeckt, das bekanntlich Asbest enthalte. Bürgermeister Haine habe gesagt, die Garagen würden als Lagerplatz vermietet. Da wolle er wissen, wie viele Garagen vermietet seien, ob die Gemeinde den Mietern, wenn die Garagen abgerissen werden, eine Alternative anbiete, und was der Schöffenrat in dem Falle anzubieten habe.

**Bürgermeister Henri Haine** antwortet, der Schöffenrat biete an, dass man das kaufe, und wenn man da weiterplane, werde es effektiv einmal abgerissen, aber das sei nicht in den nächsten 2 Jahren der Fall, da man noch mit dem PAG beschäftigt sei, bis man da alles votiert habe. Die Boxen würden überhaupt nicht mehr als Garagen benutzt, sondern dienten nur noch der Lagerung. Es sei an den Leuten zu überlegen, ob sie wirklich noch meinten, einen solchen Lagerplatz haben zu müssen. Rat Theisen wisse doch sehr gut, wie das zu Hause sei, wenn man aufräume. Mehr biete man den Leuten nicht an. Wenn die Garagen weg seien, seien sie eben weg. Das sei klar.

**Rat André Theisen** legt dar, da seien doch aber Mieter, die noch Miete bezahlen.

**Bürgermeister Henri Haine** erläutert, man habe Herrn Arendt gebeten, der Gemeinde die Liste der Mieter zukommen zu lassen. Es sei dem aber so, dass das bei ihnen im Augenblick so laufe. Es sei klar, sie bezahlten im Augenblick Miete und die Gemeinde schlage den Leuten auch vor, das im Augenblick so weiterzuführen, bis ein Projekt da endgültig vorliege. Wenn jetzt da eine Änderung komme, habe man im Schöffenrat auf jeden Fall beschlossen, dass man es nochmals weiter zur Miete anbiete, wenn eine Person ihre Garage abgebe, so dass das dann eben nach und nach leer werde. Es gebe auch schon verschiedene Leute, die sagten, sie wollten die Garagen nicht mehr benutzen. Bei anderen wisse man, dass die effektiv hier in Rümelingen wohnten, im Besonderen in der Siedlung Kircheng. Die müssten dann überprüfen, ob sie diesen Platz noch

benötigen oder nicht, denn, wie gesagt, diese Garagen seien auch nicht mehr in einem guten Zustand und die Leute selber hätten auch nichts daran gemacht. Irgendwann hätte die Frage sich sowieso gestellt, das alles wegzureißen. Was den Eternit anbelange, sei das wie man das bei allem mache, was man abreiße, dass dieses Material auf eine Bauschuttdeponie komme, wo eine spezielle Zone für Eternit bestehe.

**Rat Edmond Peiffer** möchte nur sagen, dass die KP das richtig finde, dass man das kaufe, weil das wichtig sei, wenn der gesamte Standort des Kulturzentrums in Stand gesetzt werde.

**Bürgermeister Henri Haine** stimmt dem zu. Es sei schon kompliziert genug mit all den Häusern, die rundum diesen Standort stehen. Darüber hinaus habe man noch eine Garage, die seitlich herauskomme, wo man den Zugang auch weiterhin bestehen lassen müsse. Hier bekomme man aber andere Möglichkeiten, wenn man mit dem Auto da hineinfahre, um daran vorbei zu kommen. Wie gesagt, das sehe man doch dann im Rahmen des PAG, der abgeschlossen werde und wenn man dann dort ein neues Projekt mache, werde man das dann auch hier im Gemeinderat diskutieren. Man könne demnach zur Abstimmung übergehen.

**\*\* Einstimmig stimmt der Gemeinderat diesem Verkaufskompromiss zu.**

#### **PUNKT 4 DER TAGESORDNUNG** **Genehmigung von notariellen Akten** **(Besprechung und Beschlussfassung)**

##### **Beschluss des Gemeinderates**

**Einstimmig billigt der Gemeinderat die notarielle Akte betreffend das Haus Risch auf Nummer 3 in der Allende-Straße.**

**Mit 8 Ja-Stimmen (LSAP+CSV+KPL) bei 1 Enthaltung (CSV-Rat Theisen) genehmigt der Gemeinderat die notarielle Akte betreffend Garten (2,77Ar) in der Cité Hierzesprong.**

**Mit 6 Ja-Stimmen (LSAP+KP) bei 3 Enthaltungen (CSV) genehmigt der Gemeinderat nachfolgende 4 notarielle Akten betreffend Grundstücke in der Friedhofstraße:**

- a) Grundstücksparzelle (0,43 Ar) verkauft an die Eheleute Decker-Rachid;**
- b) Grundstücksparzelle (0,40 Ar) verkauft an die Eheleute Skrijelj-Jasovic;**
- c) Grundstücksparzelle (0,30 Ar) verkauft an die Eheleute Hadzovic-Skenderovic;**
- d) Grundstücksparzelle (0,28 Ar) verkauft an die Eheleute Degrott-Antony**

#### **DISKUSSION**

**Bürgermeister Henri Haine** erklärt, dass man hier eigentlich nichts Spezielles habe. Man habe eine Reihe Verkaufskontrakte abgeschlossen, die diesbezüglichen Verkaufskompromisse seien bereits vom Gemeinderat genehmigt, die einen bereits seit geraumer Zeit und die anderen vielleicht noch nicht so lange. Für den Schöffenrat wichtig sei der erste Punkt. Das sei die notarielle Verkaufsakte betreffend das Haus Risch auf Nummer 3 in der Allende-Straße. Daneben habe man eine Reihe Parzellen, wo die Anrainer auch bei der Gemeinde gefragt hatten, die erwerben zu können, davon seien deren 4 in der Friedhofstraße. Jedes Ratsmitglied sehe auch die 4 Familien, die davon betroffen seien und dann eben auch die kleine Parzelle in der Siedlung Hierzesprong bei der Familie Lambert. Es sei eine kleine Parzelle, die der Gemeinde gehörte, die die Familie Lambert aber bereits seit sie dort wohne, immer in Stand gesetzt habe. Die liege doch auch ganz hinten und außer der Familie Lambert und ihrem Nachbarn hätte niemand Zugang dazu, so dass das damals dann auch im Rahmen des Verkaufskompromisses so festgehalten wurde. Man schlage dann jetzt vor, hier die definitiven Kontrakte zu genehmigen. Bürgermeister Haine möchte wissen, ob man das Votum vornehmen könne.

**Rat André Theisen** flicht ein, man müsse zuerst den Kontrakt betreffend das Haus Risch votieren.

**\*\* Einstimmig billigt der Gemeinderat die notarielle Akte betreffend das Haus Risch auf Nummer 3 in der Allende-Straße.**

**Bürgermeister Henri Haine** legt dar, dass man dann zu den Gartenparzellen komme.

**Rat André Theisen** möchte vorerst hierzu Stellung nehmen. Es seien 5 Akten von Parzellen, eine Parzelle hinter den Häusern auf Hierzesprong und in der Friedhofstraße jeweils eine Parzelle hinter 4 Häusern, was seine Partei auch begrüße, in der Hoffnung, dass eine Bestandsaufnahme von all den Parzellen gemacht werde, die für die Gemeinde nicht von Nutzen seien und von den Anrainern bereits lange sauber gehalten werden und sie den Leuten somit zum Kauf anbieten sollte.

Die zweite Frage sei Folgendes: Er habe alles überprüft und deshalb frage er, ob es möglich sei, zu erfahren, wann die Verkaufskompromisse von diesen 5 Parzellen gemacht worden seien, die eine auf Hierzesprong und die 4 in der Friedhofstraße.

**Bürgermeister Henri Haine** erwidert ihm, das sei möglich, Herr Noesen könne das tun.

**Rat André Theisen** tut dar, er wäre froh, diese Daten zu erhalten. Er möchte sodann wissen, wie das zu verstehen sei, dass der Ar-Preis auf Hierzesprong bei 5.000 Euro liege und in der Friedhofstraße bei 8.000 Euro. Das sei ein immens großer Unterschied, wobei die Parzellen in der Friedhofstraße im Hang

liegen, während die Parzelle auf Hierzesprong ein richtiges Grundstück, ein richtiger Garten sei. Das Grundstück werde auch als Garten bezeichnet. Er wolle wissen, wer die zweierlei Preise festgelegt habe, wo die Parzelle auf Hierzesprong als Garten bezeichnet werde und in der Friedhofstraße als Platz. Alle Parzellen würden hinter den Häusern liegen und könnten nur von den jeweiligen Hauseigentümern genutzt werden, und man könne nicht viel damit anfangen.

Die CSV sei der Meinung, dass jede Parzelle für den Preis von 5.000 Euro das Ar von der Gemeinde angeboten werden müsse. Es sollten keine zweierlei Maße angewandt werden und das sei eindeutig hier der Fall. Jeder Bürger solle gleich behandelt werden.

**Bürgermeister Henri Haine** antwortet ihm, die Preise seien vom Gemeinderat festgelegt worden, wo Rat Theisen auch dabei gewesen sei, als man die Verkaufskompromisse hier votierte. Die Parzelle mit der Familie Lambert sei als Kompromiss schon länger her. Er wisse aber jetzt nicht das Datum, weil das nicht hier im Dossier stehe. Doch hier stehe, das sei am 11. Dezember 2013 gewesen und bei den anderen, müsse das kurz danach gewesen sein. Man suche das nach und dann teile man das Rat Theisen gerne mit. Dass es zu Preisunterschieden komme, sei darauf zurückzuführen, dass der technische Dienst diese Vorschläge ausarbeite, die man dann hier im Verkaufskompromiss festhalte und die man doch schließlich auch hier im Gemeinderat genehmigt habe. Alle Ratsmitglieder hätten dafür votiert, so dass der Schöfferrat davon ausgehe, dass das nachher auch so im Verkaufskontrakt festgehalten werde. Es würden wahrscheinlich auch immer andere Preise kommen, denn es gebe doch aber auch Riesenunterschiede zwischen den einzelnen Parzellen. Hier auf Hierzesprong sei dem doch auch so, dass man, wie gesagt, nicht zu der Parzelle gelange, weil die hinter den Häusern liege. Diese Parzelle liege auch im Hang und gehöre eigentlich zur Grünzone und sie müsse auch so als Grünzone erhalten bleiben, weil damals im PAP festgehalten wurde, dass 25% der Fläche auf Hierzesprong Grünzone bleiben müsse. Man müsse diese Parzelle somit auch als Garten erhalten. Dann seien da die Parzellen, die hinter den Häusern liegen, wo der Weg da hochkomme hinter dem Hause Klein. Das sei eine andere Art Parzellen, die auch anders vom technischen Dienst bewertet werden.

**Rat André Theisen** tut dar, er sei der Meinung, dass der eine wie der andere behandelt werden sollte, und man sollte keine zweierlei Maße anwenden. Bürgermeister Haine habe gesagt, der eine Kontrakt sei 2013 abgeschlossen worden und gleich danach die anderen, aber so viel variere das nicht im Preis.

**Bürgermeister Henri Haine** legt dar, auf Hierzesprong liege die Parzelle hinter ihrem Garten, und dann gehe das gleich den Hang hinunter. Der Eigentümer dort könne z. B. keine Garage bauen. Der müsse das als Grünzone oder als Garten erhalten. Da verlange man selbstverständlich keine 8.000 Euro. Es sei dem so, wie diese Preise auch vom technischen Dienst vorgeschlagen werden, und man habe sie hier im Gemeinderat genehmigt.

**Rat André Theisen** bemerkt, eines stehe fest, dass man in den kleinen Parzellen von 40 ca keine Garage bauen könne. Der Zugang zu diesen Parzellen hinter den Häusern sei viel zu eng. Er sei der Meinung, dass das nicht richtig sei.

**Bürgermeister Henri Haine** weist darauf hin, dass bis jetzt einzelne Garagen in diesem Weg gewesen seien. Er wolle nur sagen, dass das so vorgeschlagen wurde und dass es hier im Gemeinderat diskutiert und als Verkaufskompromiss genehmigt wurde. Er wolle aber auch sagen, dass es selbstverständlich sei, dass es zu Unterschieden komme. Wenn man z. B. Baugelände verkaufe, verkaufe man das doch nicht für 8.000 Euro das Ar. Bei der Bewertung werde der Wert der Grundstücke beachtet und das ergebe verschiedene Beträge.

**Rat André Theisen** flicht ein, das sei eine Differenz, das sei klar.

**Rat Gérard Jeitz** flicht ein, dass das dann in den Gemeinderat komme und votiert werde.

**Rat André Theisen** legt dar, dass er doch deshalb gerne den Verkaufskompromiss einsehen wolle.

**Bürgermeister Henri Haine** macht Rat Theisen darauf aufmerksam, dass er den doch aber mitvotiert habe. Darüber hinaus sei dem so, dass man bereits unterschiedliche Preise gehabt habe. Man habe auch schon Grundstücke für 15.000 Euro das Ar verkauft, weil man der Meinung war, dass damit etwas anderes geschehen könnte, weil im Vorfeld auch klar gewesen sei, wenn Leute fragten, um eine Baugenehmigung zu bekommen, weil sie eine Garage darauf bauen wollten. In dem Falle verkaufe man das Grundstück auch nicht für 5.000 Euro das Ar. Wenn man dieses Grundstück aber nur als Garten benutzen könne und man wolle es unbedingt besitzen, dann solle man es auch zu einem vernünftigen Preis bekommen können.

Andererseits habe man auch eine Reihe Parzellen, wie man das jetzt bei den punktuellen Abänderungen votiert habe, wenn man da beschließe, dort keine Gemeindewohnungen zu bauen und das verkaufe, dann könne Rat Theisen sicher sein, dass die Bewertung des technischen Dienstes dafür weitaus höher sein werde, als das, was man jetzt hier vorliegen habe.

**Rat André Theisen** möchte wissen, weshalb das denn so lange von 2013 an gedauert habe, um diese Parzelle auf Hierzesprong zu verkaufen. Das seien doch aber ein paar Jahre.

**Bürgermeister Henri Haine** erwidert Rat Theisen, da könne er eine Person fragen gehen, die nicht mehr hier sei und die er gut kenne. Er möchte wissen, ob man denn jetzt zur Abstimmung kommen könne.

**Rat André Theisen** stellt klar, dass seine Partei für den Kontrakt auf Hierzesprong stimme; sie enthalte sich aber bei den anderen 4 Parzellen, nicht weil man dagegen sei, dass diese



Parzellen verkauft werden, genau im Gegenteil, denn man habe das immer gefordert, aber wegen des großen Preisunterschiedes.

**Bürgermeister Henri Haine** dankt Rat Theisens Partei aber dafür, dass sie den Verkaufskompromiss genehmigt habe.

**Rat André Theisen** antwortet, er werde das überprüfen.

**Bürgermeister Henri Haine** bittet dann zur Abstimmung überzugehen.

**\*\* Mit 8 Ja-Stimmen (LSAP+CSV+KPL) bei 1 Enthaltung (CSV-Rat Theisen) genehmigt der Gemeinderat die notarielle Akte betreffend Garten (2,77Ar) in der Cité Hierzesprung.**

**Bürgermeister Henri Haine** schlägt sodann vor, die folgenden 4 Akten mit einem Votum zu genehmigen.

**\*\* Mit 6 Ja-Stimmen (LSAP+KP) bei 3 Enthaltungen (CSV) genehmigt der Gemeinderat nachfolgende 4 notarielle Akten betreffend Grundstücke in der Friedhofstraße:**

- a) Grundstücksparzelle (0,43 Ar) verkauft an die Eheleute Decker-Rachid;
- b) Grundstücksparzelle (0,40 Ar) verkauft an die Eheleute Skrijelj-Jasovic;
- c) Grundstücksparzelle (0,30 Ar) verkauft an die Eheleute Hadzovic-Skenderovic;
- d) Grundstücksparzelle (0,28 Ar) verkauft an die Eheleute Degrott-Antony

## **PUNKT 5 DER TAGESORDNUNG**

**Anpassung der Tarife der Konvention Help24 für die Bürger der Stadt Rümelingen (Besprechung und Beschlussfassung)**

### **Beschluss des Gemeinderates**

**Einstimmig spricht sich der Gemeinderat für die Anpassung dieser Tarife aus.**

L'installation du système fixe passe de 120 € à 128 €.

L'installation du système mobile passe de 65,55 € à 70 €.

La location mensuelle du système fixe NEO passe de 40 € à 42,30 €.

## **DISKUSSION**

**Bürgermeister Henri Haine** erklärt, dass es hier um die Konvention mit der Vereinigung Help gehe, die man vor Jahren unterschrieben und angenommen hatte. Da werden die Tarife angepasst. Der Tarif für die Installation des fixen Systems steige von 120 auf 128 Euro, und derjenige des mobilen Sys-

tems werde von 65,55 auf 70 Euro angehoben. Die monatliche Miete des fixen NEO-Systems steige von 40 auf 42,30 Euro. Der Schöfferrat schlage dann auch vor, diese Anpassungen so zu genehmigen.

**Rat André Theisen** tut dar, da stelle sich nur die Frage, es sei klar, man habe hier eine Konvention mit Help. Es gebe aber auch noch andere Betreiber, die im Grunde genommen Hilfe anbieten. Er wolle wissen, wie es mit denen sei, ob die auch so unterstützt würden wie Help oder ob die Leute den vollständigen Betrag des jeweiligen Betreibers bezahlen müssten.

**Bürgermeister Henri Haine** erwidert, Rat Theisen wisse doch, dass man auch eine Konvention mit „Hëllef doheem“ habe, und er glaube zu wissen, dass die zur Zeit mehr benutzt werde, weil das die erste Konvention gewesen sei, die man hatte. Viele Leute scheinen, so Bürgermeister Haine, noch nicht mitbekommen zu haben, dass man auch Help habe. Man hatte doch auch im Calepin letzthin von Help, respektive auch noch von „Hëllef doheem“ nochmals Informationen veröffentlicht, damit die Leute sehen können, wo sie anrufen können. Diese beiden Konventionen habe man.

**Rat André Theisen** hält fest, dass man demnach nur jene unterstütze, wo man Konventionen habe. Er sage das jetzt einmal so, aber „Camille“ sehe er auch mal vorbeifahren, usw., also die nicht.

**Schöffin Viviane Biasini** bemerkt, sie wisse auch nicht, ob die über dieses System verfügten.

**Rat André Theisen** antwortet, die hätten das auch, aber sie seien nicht „konventioniert“.

**Bürgermeister Henri Haine** legt dar, es gebe da auch immer bestimmte Bedingungen. Dies hier seien Vereinigungen, die mit dem Staat arbeiteten und sie würden auch vom Staat unterstützt. Das seien dann auch die Kriterien, die da eingehalten werden. Es sei fast ein wenig wie bei den Kinderkrippen, wo es öffentliche und private „Crèches“ gebe. Das funktioniere dann alles anders.

**Rat Jean Copette** möchte noch eine kleine Bemerkung machen. Er habe soeben oben das Datum angeschaut.

**Bürgermeister Henri Haine** erwidert, er gebe ihm die gleiche Antwort, die er bereits Herrn Theisen gegeben habe.

**Rat Jean Copette** meint, es seien aber 7 Monate her, bis man das jetzt hier genehmige. Es hätte doch aber auch eher genehmigt werden können.

**Bürgermeister Henri Haine** stimmt dem zu. Er sei auch der Meinung. Herr Noesen habe es doch jetzt hier auf den Tisch gebracht. Demnach könne man darüber abstimmen.

**\*\* Einstimmig spricht sich der Gemeinderat für die Anpassung dieser Tarife aus.**

## PUNKT 6 DER TAGESORDNUNG

### Genehmigung von Mietverträgen (Besprechung und Beschlussfassung)

#### Beschluss des Gemeinderates

**Einstimmig nimmt der Gemeinderat den Mietvertrag betreffend Appartement auf Nummer 87, Großstraße, mit Herrn Christian Mpumpa Malundama an.**

#### DISKUSSION

**Bürgermeister Henri Haine** erklärt, dass es sich hier auch um ein Appartement auf Nummer 87 in der Großstraße handele. Letzthin hatte man die anderen Mietverträge, aber dieser fehlte damals noch, weil er noch nicht unterschrieben war.

**Rat André Theisen** weist darauf hin, dass das Appartement hier nicht beschrieben sei. Es sei einfach nur ein Appartement, es sei nicht im Detail.

**Bürgermeister Henri Haine** erklärt, im Mietvertrag stehe, „appartement au rez-de-chaussée de la maison 87, Grand-rue (entrée au 2, rue de la Croix) à Rumelange inscrit au cadastre de la commune sous le numéro 822“. Das bestehe nur aus einem Raum; früher konnte man dort einkaufen gehen.

**Rat André Theisen** bemerkt, da sei doch aber noch eine Küche, usw. Er wisse nicht wie groß das sei, aber nun gut, so Rat Theisen, die Leute müssten zufrieden damit sein. Er mache aber nochmals eine Anmerkung, er glaube, er habe das letztthin bereits gemacht, aber die müssten durch den Eingang des anderen Hauses gehen. Das stehe doch sehr explizit hier, dass sie durch dieses Appartementhaus gehen müssten, obschon sie nichts mit dem Haus zu tun hätten. Wenn das nachher nicht zu Schwierigkeiten führe, sei es gut, denn vorher sei es ein Eigentümer gewesen. Da müsse man eventuell überprüfen, um eine Konvention mit den jeweiligen Leuten abzuschließen. Er wisse nicht, ob die eine Vereinigung hätten, aber da müsse man zusehen, dass man trotzdem nachher nicht Schwierigkeiten bekomme.

**Bürgermeister Henri Haine** erwidert ihm, das sei nicht so einfach. Hier gehe es nun darum, diesen Mietvertrag, so wie die anderen in diesem Hause, die bereits genehmigt seien, ebenfalls zu genehmigen.

**\*\* Einstimmig nimmt der Gemeinderat den Mietvertrag betreffend Appartement auf Nummer 87, Großstraße, mit Herrn Christian Mpumpa Malundama an.**

## PUNKT 7 DER TAGESORDNUNG

### Genehmigung zeitweiliger Verkehrsreglements (Besprechung und Beschlussfassung)

#### Beschluss des Gemeinderates

**Einstimmig verabschiedet der Gemeinderat dieses zeitweilige Verkehrsreglement.**

#### DISKUSSION

**Bürgermeister Henri Haine** legt dar, dass man dann noch eine Baustelle in der Escher Straße habe, wo ein altes Haus abgerissen und ein neues an seine Stelle gebaut werde. Diese Baustelle sei aber an einer nicht sehr einfachen Stelle, so dass man die Escher Straße dort verengen müsse. Wie das nun im Detail ablaufe, müsse man im Laufe der Arbeiten immer wieder sehen. Neben dem „Précoce“-Schulgebäude seien damals auch Häuser abgerissen worden und da sei auch die Straße teils verengt worden. Hier sei dem so, dass das auch auf der Höhe der dortigen Bushaltestelle sei. Die müsse dann abgeschafft werden. Er werde aber noch mit dem technischen Dienst überprüfen, wie man dort trotz allem einen provisorischen Fußgängerstreifen anbringen könne, eventuell davor oder hinter dieser Baustelle. Man müsse zusehen wie groß die Baustelle schlussendlich sei. Es sei doch aber keine einfache, eher eine gefährliche Stelle. Gegenüber sei auch eine Bushaltestelle. Das sei bei Herrn Zeches. Diese Bushaltestelle müsse auch zeitweilig abgeschafft werden, um den Verkehr vorbei zu lassen. Auf der Höhe des Hauses 61 habe man eine weitere Bushaltestelle gemacht. Im Augenblick sei nicht vorgesehen, die Bushaltestelle zu ersetzen, weil man da die Haltestelle beim „Précoce“-Schulgebäude habe. Wenn aber dort wiederum Arbeiten ausgeführt werden müssten, so dass man diese Haltestelle wieder in die Großstraße verlegen müsse, dann müsse man aber zusehen, eine provisorische Haltestelle in der Escher Straße anzulegen, ansonsten das doch aber zu weit für die Busbenutzer wäre. Man versuche aber, wie gesagt, mit dem technischen Dienst zu überprüfen, wo man in Höhe der Baustelle einen Fußgängerstreifen schaffen könne. Wie gesagt, so Bürgermeister Haine, sei es eine relativ komplizierte Angelegenheit, weil dort auch viel mit der Hand gearbeitet werde. Aus dem Grunde, wenn das Haus abgerissen sei und neu aufgebaut werde, kämen auch Maschinen dahin, um dort zu arbeiten. Deshalb sei für die gesamte Periode der Arbeiten gefragt worden, die Verengung der Escher Straße vorzunehmen. Ideal sei es nicht, aber man müsse den Leuten die Möglichkeit geben zu arbeiten. Man hoffe, dass man mit dieser Lösung besser den Verkehr regeln könne, als wenn man Ampeln vorsehen würde. Die Ampeln, das habe man beim „Précoce“-Schulgebäude erlebt, führten trotz allem zu einem enormen Rückstau am Morgen und am Abend. Hier habe man aber die Möglichkeit, wenn nicht gerade 2 Busse sich an dieser Stelle kreuzten, dass man relativ normal an der Baustelle vorbeifahren könne, wenn selbstverständlich die Geschwindigkeitsbegrenzung respektiert werde.

Bürgermeister Haine möchte wissen, ob man darüber abstimmen könne.

**\*\* Einstimmig verabschiedet der Gemeinderat dieses zeitweilige Verkehrsreglement.**

Den genauen Wortlaut dieses zeitweiligen Reglements findet man in der französischen Zusammenfassung auf Seite 27)

## **PUNKT 8 DER TAGESORDNUNG**

### **Genehmigung der Kassenrückstände (Besprechung und Beschlussfassung)**

#### **Beschluss des Gemeinderates**

**Einstimmig wird dem Gemeindeeinnahmer Entlastung für ausstehende Gelder in Höhe von 18.201,15 Euro erteilt.**

	<b>Ordentlicher Haushalt</b>	<b>Außerordentlicher Haushalt</b>
<b>Total der noch ausstehenden Kassenrückstände</b>	99.442,73	0,00
<b>Total der Gelder, für die dem Einnehmer Entlastung erteilt wird</b>	18.201,15	0,00
<b>Total der verbleibenden Kassenrückstände</b>	117.643,88	0,00

## **DISKUSSION**

**Bürgermeister Henri Haine** erklärt, dass man nunmehr wie jedes Jahr zu den Kassenrückständen komme, die der Gemeindeeinnahmer vorbereitet habe. Er beschränke sich jetzt nur auf die 3 Zahlen aus der Tabelle. Insgesamt habe man Kassenrückstände in Höhe von 117.643,88 Euro. Der Gemeindeeinnahmer beantrage Entlastung für 18.201,15 Euro, so dass dann noch Kassenrückstände in Höhe von 99.442,73 Euro verbleiben. Er wolle jetzt nicht ins Detail gehen. Bei größeren Beträgen gehe man auch sehr weit und wenn man der Meinung sei, dass es bei dieser oder jener Angelegenheit keinen Sinn habe, müsse der Gemeindeeinnahmer zur Schlussfolgerung kommen, diese Entlastung zu beantragen. Es sei noch jedes Jahr das Gleiche gewesen.

**Rat André Theisen** bemerkt, dass man Angst bekomme, wenn man diesen Punkt genauer betrachte. Die Kassenrückstände, die noch vom Gemeindeeinnahmer eingetrieben werden müssten, seien vom vergangenen Jahr von 97.517 Euro auf 99.442 Euro in diesem Jahr angestiegen. Die beantragte Entlastung habe im vergangenen Jahr bei 3.134 Euro gelegen und sie sei in diesem Jahr bis auf 18.201 Euro angestiegen. Das sei eine Tendenz, die einem zu bedenken gebe. Der allge-

meine Trend aus dem Land spiegele sich auch in unserer Gemeinde wieder, dass immer mehr Einwohner in die Nähe der Armutsgrenze rutschten und die Gemeindetaxen nicht mehr bezahlen könnten, was für die Zukunft besorgniserregend sei. Wenn er jetzt aber über das gesamte Dossier schaue, seien Rechnungen von 2008 dabei. Man habe die immer mit weitergeschleppt. Er wisse auch, Bürgermeister Haine habe letztes Jahr noch gesagt, dass man keine große Handhabe habe, aber er finde es einfach unannehmbar, dass die einen von 2008 an nichts mehr bezahlten. Das seien 8 Jahre. Jetzt bekämen sie eine Entlastung, weil es einfach nicht mehr gehe. Wenn das Schule mache, dann könnte doch jeder das machen, und das ... er wisse nicht, wie man da den Hebel ansetzen könne, aber auf jeden Fall sei das nicht richtig. Wenn ein Konkurs vorliege, dann sei dem auch so, er meine, bei einem Konkurs sei dem so, dass das ans Gericht gehe. Wenn da nichts mehr vorhanden sei, könne man nichts mehr bekommen. Das sei klar, aber das andere, das verstehe er nicht.

**Bürgermeister Henri Haine** erwidert, es seien eine Reihe Konkurse dabei und es sei einfach zu verstehen. Man wende alle Mittel an, die man als Gemeinde habe und zwar bis zu dem Punkt, wo es einfach nicht mehr gehe. So viel Handhabe habe man nicht als Gemeinde. Man könne die Leute doch auch nicht einfach erschießen. Wenn das Gericht zur Schlussfolgerung komme, dass die nicht bezahlen könnten, dann sei dem so. Darüber hinaus sei dem auch so, dass... Rat Theisen wisse doch selber, wenn Leute Schulden hätten, dann seien normalerweise die öffentlichen Träger oder wie er das auch immer nennen solle, die Letzten, die etwas bekommen.

**Rätin Carole Marx** findet, dass man doch nicht während Jahren gar, aber auch gar nichts bezahlen könne, aber wie gesagt, wenn das Schule mache, ...

**Rat André Theisen** flicht ein, dass hier einfach ein Mangel an gutem Willen sei.

**Bürgermeister Henri Haine** erwidert, man habe ja auch Situationen, wo man ein Arrangement finde. Dann bezahlten die Leute auch 10 Euro im Monat, aber wenn sie 8.000 Euro im Rückstand seien, müsse man relativ lange warten.

**Rat Edmond Peiffer** findet, dass 18.201 Euro eine erschreckende Situation darstellten. Er habe festgestellt, dass 2 Drittel der Leute, die nicht bezahlten, ins Ausland gingen. Man hatte 4 Konkurse und einen Teil von Leuten, wo die Taxen nicht einkassiert werden konnten. Dazu könne er nur sagen, dass man dem Gemeindeeinnahmer nur Entlastung gewähren könne. Die KPL stimme dieser Entlastung zu.

**Bürgermeister Henri Haine** dankt ihm. Was den Hinweis anbelange, dass die Leute ins Ausland gehen, da sei es praktisch unmöglich, das Geld einzutreiben.



# D'GEMENG RËMELENG - LA COMMUNE DE RUMELANGE

## 01. DE GEMENGEROT - LE CONSEIL COMMUNAL

HAINÉ Henri, Buergermeeschter  
BIASINI Viviane, Schäffin  
KIRSCH Guy, Schäffen  
THEISEN André, Conseiller  
HEIL Marco, Conseiller  
MARX Carole, Conseillère  
ZECHES Kevin, Conseiller  
JEITZ Gérard, Conseiller  
COPETTE Jean, Conseiller  
PEIFFER Edmond, Conseiller  
LANG-LAUX Francine, Conseillère

## 02. D'SEKRETARIAT - LE SECRÉTARIAT

*vacant*, Gemengesekretär  
NOESEN Yves, Fonctionnaire  
WINCKEL Jérôme, Fonctionnaire  
STEICHEN Norbert, Fonctionnaire  
LOES Romain, Privatbeamten  
ARENDE Boris, Preposé vum Populatiounsbüro  
KIRSCH Régis, Fonctionnaire  
BOEVER Jill, Fonctionnaire

## 03. D'GEMENGEKEESS - LA RECETTE COMMUNALE

WEBER François, Receveur  
KOROGLANOGLU Paule, Fonctionnaire

## 04. DEN TECHNESCHEN DÉNGSCHT - LE SERVICE TECHNIQUE

WEISGERBER Frank, Preposé, industriellen Ingenieur  
BERTRAND Sandra, Fonctionnaire, industriellen Ingenieur  
LEBRUN Marie-Laurence, Fonctionnaire  
MORBÉ Jérôme, Fonctionnaire, Ëmweltberoder

## 05. D'GEMENGENOARBECHTER - LES OUVRIERS COMMUNAUX

### SERVICE - REGIE:

<b>Chef d'Equipe:</b>	KRIER Gilbert
<b>Handwierker:</b>	KÜHLER Marc JUCHEMES Yves MORCINEK Sven WILHELM Kai
<b>Gemengenoarbechter:</b>	FERRERO Patrick FRANTZ Nicolas HEIL Robert KERSCHEN Serge MARX Patrick
<b>Chauffeuren:</b>	GUDENBURG Johny PASSERI Serge

### SERVICE - PARK:

<b>Handwierker:</b>	DECKER Ramon
<b>Gemengenoarbechter:</b>	LAMBERT Fabien SANTIAGO David SBARRA Romain SCHOLTES Christian RICHTER Keven KERSCHEN Emile

## 06. D'POMPJEEËN - SERVICE D'INCENDIE ET DE SAUVETAGE

RISSÉ Claude, Chef de service  
KRIER Gilles, Chef de service Adjoint

## 07. FIESCHTER - GARDE-FORESTIER

SANNIPOLI Daniel, Fieschter, Chef vum Revéier Kayl

## 08. OPSIICHT AN ËNNERHALT VUN DE GEBAIER - SURVEILLANCE ET ENTRETIEN DES BÂTIMENTS

HUMBERT Armand, Concierge  
BIEWERS-ZWANK Corinne  
BODSON Jean-Luc  
BODSON-PALAZZARI Nathalie  
CARDOSO LEAL Maria Dalila  
DEISKES Denise

FABER-ZIMMERMANN Colette  
 GALES Sandra  
 GEHLEN-BAMBERG Josiane  
 HARDT Edmée  
 HOFFMANN-MARTINS Maria  
 HOSS-PHILIPPE-MOUREY Germaine  
 KAYL-STAMMET Liette  
 KAYSER Elvire  
 KIRSCH-OANCEA Maria Camelia  
 LEJEUNE Carole  
 MILLER-PAOLUCCI Marie-Claire  
 MURIC Enisa  
 OÉ Jacqueline  
 REINERS Jocelyne  
 SANTIAGO-KNEIP Valérie  
 SCHANK Marie-Claire  
 SEGURA-PIZZAFERRI Diana  
 SERVAIS-KRIER Tamara  
 TONI-WELTER Sandra  
 TROMBINI-DABÉ Karin  
 WEBER-SPEIDEL Marie-Jeanne

## 09. D'POLICE - LA POLICE GRAND-DUCALE

### Kommandant vum Kommissariat:

SCHROEDER Marc, Kommissär-Chef  
 vun der Poliss Keeldall,  
 MITTEN Romain, Inspekter-Chef  
 THILTGEN Christian, Inspekter-Chef  
 CHARLET Mandy, 1. Inspekter  
 CHARLET Wesley, Inspekter  
 VAEL Jérôme, Inspekter  
 SAINTE-CROIX Anne, Inspekter  
 ZIMMERMANN Sven, 1. Brigadier

## 10. D'RËMELENGER SCHOULEN – LES ÉCOLES DE RUMELANGE (SITUATION AU 1ER AOÛT 2016)

### a) Fréierzéiungsunterrecht - Éducation précoce

OBERLINKELS Nathalie – Hallef Tâche, Spillschoulsjoffer  
 an TESSARO Carole, Hallef Tâche

ACHHAMMER Carole, Éducatrice

DRUART Danny, Spillschoulsjoffer

WEBER Astrid, Éducatrice

### b) D'Spillschoul - Éducation préscolaire

#### CYCLE 1 - TITULAIRES:

GASPAR Melanie – Cycles 1.1 et 1.2

MARX Tessy – Cycles 1.1 et 1.2

DIDIER Isabelle – Hallef Tâche – Cycles 1.1 et 1.2

a WELTER Martine, Hallef Tâche – Cycles 1.1 et 1.2

KRAWZYK Nathalie – Cycles 1.1 et 1.2

ZWANK Nathalie, 75% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2

a PHILIPPART Nathalie, 25% Tâche – Cycles 1.1 et 1.2

THILL Jessica – Cycles 1.1 et 1.2

RIZZI Candi, Hallef Tâche – Cycles 1.1 et 1.2

a WEBER Gaby, Hallef Tâche – Cycles 1.1 et 1.2

KAUFFMANN Estelle – Cycles 1.1 et 1.2

KIMMEL Sonja – Cycles 1.1 et 1.2

#### CYCLE 1 - AUTRES INTERVENANTS:

DONDELINGER Tammy, Surnuméraire

MORRONI Sandra, Surnuméraire

PHILIPPART Nathalie, 25% Tâche, Surnuméraire

WEBER Gaby, Mesures de différenciation

### c) Primärschoul - École primaire

#### CYCLE 2 - TITULAIRES:

THOMMES Gisèle – Cycle 2.1

SABBATUCCI Rachel – Cycle 2.1

ZECHES Esther – Cycle 2.1

STEFFEN Malou – Cycle 2.1

LEICK Gwenn – Cycle 2.1

HERMES Martine – Cycle 2.2

OSWALD Véronique – Cycle 2.2

MOLINA Caroline – Cycle 2.2

BERNABEI Sandy, Hallef Tâche – Cycle 2.2

a SERVE Tania, Hallef Tâche – Cycle 2.2

<b>CYCLE 2 - AUTRES INTERVENANTS:</b>	SCHANEN Ronald – Natation C2-3 + Surnuméraire C2 ANDRIOLO Chiara - Surnuméraire MORES Astrid - Surnuméraire
<b>CYCLE 3 - TITULAIRES:</b>	GOEDERT Max – Cycle 3.1 (rue J.P. Bausch) ESCHETTE Jennifer – Cycle 3.1 TINTINGER Manon – Cycle 3.1 HARDY Atèle Leah – Cycle 3.1 PHILIPPE Lynn – Cycle 3.1 FREYMANN André – Cycle 3.2 BAUSCH Frank – Cycle 3.2 (rue J.P. Bausch) BERNARD Corinne – Cycle 3.2 TINTINGER Laurence – Cycle 3.2 KLEBER Kim – Cycle 3.2 KEISER Lynn – Cycle 3.2
<b>CYCLE 3 - AUTRES INTERVENANTS:</b>	MERCURI Céline, Natation C2-3 + Surnuméraire C3 ersat vum SEYWERT Isabelle, Surnuméraire KIGGEN Lynn – Surnuméraire WILMES Jean - Surnuméraire
<b>CYCLE 4 - TITULAIRES:</b>	HILBERT Marianne – Cycle 4.1 WILTGEN Anne-Marie – Cycle 4.1 JUSTEN Yann – Cycle 4.1 DAUPHIN Cheryl – Cycle 4.1 GOEBEL Anne – Cycle 4.1 MATHIAS Alain – Cycle 4.2 MOHNEN Glenn – Cycle 4.2 KÜHN Steve – Cycle 4.2 HOFFMANN Georges – Cycle 4.2 LAROUCHE Lynn – Cycle 4.2
<b>CYCLE 4 - AUTRES INTERVENANTS:</b>	LORANG Steve – Surnuméraire HERRIG Josée – Surnuméraire HEMMER Steffi, 75% Tâche – Surnuméraire
<b>HORS-CYCLES:</b>	KONIECZNY Vanessa, 50% Tâche, Educatrice – Mesures de différenciation HOSTERT Farah, 50% Tâche, Educatrice – Mesures de différenciation DI GIAMBATTISTA Claudia – Cours d'accueil (intégrés dans le "Förderzentrum") STEFFEN Joël – Cours d'accueil (intégrés dans le "Förderzentrum") KRIER Jessica – Förderzentrum MASSARD Raymond, 75% Tâche, Surnuméraire C2-4 QUAGLIANI Delphine, Mesures de différenciation
<b>BIBLIOTHÈQUE:</b>	FREYMANN André 4 heures BERNARD Corinne 5 heures RIZZI Candi 3 heures
<b>d) Reliounsunterrecht - Enseignement religieux</b>	DELCHAMBRE Myriam HOUYOUX Carole ZIRVES Edmée
<b>e) Schouldokteschdénsgscht - Service médical scolaire</b>	....., ASSISTENTIN DR. ANTON Patrice, Dokter DR. SCHELINSKY Guy, Dokter DR. THOMMES Ferd, Zänn dokter
<b>f) Comité des enseignants</b>	STEFFEN Joël, President vum Komitee BAUSCH Frank DI GIAMBATTISTA Claudia GASPAR Melanie GOEDERT Max HERMES Martine KAUFFMANN Estelle LEICK Gwenn SABBATUCCI Rachel



# ADMINISTRATION COMMUNALE - HEURES D'OUVERTURE

<b>Hôtel de Ville</b>	Central Téléphonique	56 31 21 - 1
<b>Collège échevinal</b>	HAINÉ Henri, bourgmestre BIASINI Viviane, échevin KIRSCH Guy, échevin	56 31 21 – 201 56 31 21 – 202 56 31 21 – 203
<b>Secrétariat (1<sup>er</sup> étage)</b>	Bureaux ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 12.00 et de 13.00 à 17.00 heures	
	<i>poste vacant</i> , secrétaire communale NOESEN Yves, fonctionnaire WINCKEL Jérôme, fonctionnaire STEICHEN Norbert, fonctionnaire LOES Romain, employé privé	56 31 21 – 204 56 31 21 – 206 56 31 21 – 219 56 31 21 – 205 56 31 21 – 218
<b>Bureau de la population État-civil - Indigénat</b>	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8.00 à 12.00 et de 13.00 à 16.30 heures le samedi et chaque deuxième jour férié de 10.30 à 11.30 heures pour les déclarations de naissance et de décès	
	ARENDET Boris, préposé au bureau de la population KIRSCH Régis, fonctionnaire BOEVER Jill, fonctionnaire	56 31 21 – 207 56 31 21 – 208 56 31 21 – 200
<b>Recette communale</b>	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 9.00 à 12.00 et de 14.00 à 16.00 heures	
	Comptes: IBAN LU14 1111 0003 2130 0000 (CCPL) IBAN LU30 0019 7601 0090 8000 (BCEE) IBAN LU87 0030 0880 0560 0000 (BGLL) IBAN LU42 0023 1420 0140 0000 (BILL)	
	WEBER François, receveur KOROGLANOGLOU Paule, fonctionnaire	56 31 21 – 209 56 31 21 – 210
<b>Service technique (2<sup>e</sup> étage)</b>	Bureau ouvert au public du lundi au vendredi de 8.00 à 12.00 et de 13.00 à 17.00 heures	
	WEISGERBER Frank, préposé, ingénieur industriel BERTRAND Sandra, fonctionnaire, ingénieur industriel LEBRUN-Marie-Laurence, fonctionnaire MORBÉ Jérôme, fonctionnaire, conseiller en écologie	56 31 21 – 212 56 31 21 – 211 56 31 21 – 220 56 31 21 – 231
<b>Police Grand-Ducale Commissariat de proximité «Keeldall» Rumelange - Tél.: 2 44 64 200 Kayl - Tél.: 2 44 63 200</b>	<b>Bureaux à Rumelange ouverts au public du lundi au vendredi de 8.00 à 10.00 et de 16.00 à 18.00 heures</b> <b>Bureaux à Kayl ouverts au public mardi matin et jeudi matin de 8.15 à 10.15 heures</b>	
<b>en dehors des heures de service:</b>	<b>Centre d'intervention d'Esch Permanence</b>	<b>tél. 4 99 75 500</b> <b>en cas d'urgence 113</b>

**Rat André Theisen** flicht ein, es sei sowieso nicht einfach Geld einzutreiben, gleich wo das sei. Es sei keine einfache Situation.

**Bürgermeister Henri Haine** weist darauf hin, dass man hier so oft sagen könne, dass dem nicht so sein könne, aber dem sei nun einmal so. Trotz allem müsse man aber ein Votum vornehmen.

**\*\* Einstimmig wird dem Gemeindevorstand Entlastung für ausstehende Gelder in Höhe von 18.201,15 Euro erteilt.**

## **PUNKT 9 DER TAGESORDNUNG**

**Genehmigung der Schulorganisation der UGDA-Musikschule und der diesbezüglichen Konvention (Besprechung und Beschlussfassung)**

### **Beschluss des Gemeinderates**

**Einstimmig verabschiedet der Gemeinderat die Schulorganisation der UGDA-Musikschule sowie die diesbezügliche Konvention.**

## **DISKUSSION**

**Bürgermeister Henri Haine** erklärt, dass man wie jedes Jahr hier wieder zuerst über die provisorische Schulorganisation der UGDA-Musikschule zu befinden habe. Er wolle jetzt nicht ins Detail gehen. Hier habe man auch noch die Konvention, in der man dann die Zahl der Schüler mitgeteilt bekomme, wie UGDA annehme, dass sie kommen werden. Die Ausgabe für diese Kurse betrage 110.035,32 Euro. Wie jeder wohl wisse, bekomme man hier auch immer wieder einen Teil der Ausgaben als Subsid vom Staat zurück. Das mache grosso modo ein Drittel der Gesamtausgabe aus. Im Budget glaube er, habe man etwas um die 90.000 Euro stehen. Aber dem sei so, dass es hier um das Schuljahr gehe, während die Gemeinde im Budget gemäß dem budgetären Jahr verfare, so dass das bis jetzt immer aufgehe. Es sei dem auch so, dass eine Reihe junge Menschen, wie man das vor kurzem bei der Diplomüberreichung im Kulturzentrum gesehen habe, in unserer „Harmonie municipale“ seien, auch in der Jugendsektion der HMR, die sich HMR-anexe nenne. Da seien auch neue Erwachsene dabei gewesen, die Instrumente gelernt haben. Die seien auch in der Harmonie und es sei auch schön, dass das nunmehr auf diesem Wege gehe. Die Arbeiten, die dort gemacht würden, seien schon sinnvoll. Es sei auch schön, dass die UGDA-Musikschule mit der „Maison relais“ zusammenarbeite, wo auch ein Musiklehrekursus zum Teil in der „Maison relais“ ablaufe, so dass dann auch dieser Kontakt bestehe. Die „Harmonie municipale“ mache auch für sich selber immer Reklame. Man habe demnach hier für 110.035 Euro und eine Stunde koste 4.600,78 Euro. Das hänge selbstverständlich auch immer von den Gehältern ab, von der Entwicklung der Gehälter, die diese Leute dort bekommen. Man habe auch die Liste des Personals im Anhang, wer

diese Kurse abhalte, die Musiklehre wie auch die Instrumentallehre. Mehr habe er dazu nicht zu sagen.

**Rat André Theisen** möchte wissen, weshalb auf einer Seite stehe „2 élèves non résidents de Consdorf, Esch-sur-Azette“ und darunter stehe „1 élève non-résident d'Esch-sur-Alzette“.

**Bürgermeister Henri Haine** stellt klar, dass man da auf Anfrage hin zurückbehalten habe – er hätte lieber gehabt, Herr Zeches wäre hier um das zu erklären – aber das seien Leute, die in der „Harmonie municipale“ seien, die aber effektiv nicht hier in Rümelingen wohnten, trotzdem aber hier die Musikurse belegen und auch bei der Harmonie ein Instrument spielen. Deshalb habe man akzeptiert, dass sie hier in der UGDA-Musikschule mit aufgenommen werden, weil sie hier in der „Harmonie municipale“ seien.

**Rat André Theisen** weist darauf hin, auf der letzten Seite stehe aber „les frais encourus correspondent à la part des élèves résidant dans la Commune.“ Da seien diese Schüler doch aber nicht „résidant dans la Commune.“

**Bürgermeister Henri Haine** stimmt ihm zu, dass die nicht hier in Rümelingen wohnten.

**Rat André Theisen** möchte wissen, ob die denn auch da miteinbezogen seien.

**Bürgermeister Henri Haine** versichert ihm, dass die hier in der UGDA-Musikschule seien. Sie figurierten in den Tabellen bei den Zahlen der Schüler die Instrumentenurse belegen. Wenn er richtig informiert sei, spielten sie Blechinstrumente. Mittlerweile sei dem so, dass einer von ihnen nach Rümelingen umziehe. Aber, wie gesagt, die seien in der „Harmonie municipale“. Er wisse auch, dass Herr Zeches nachgefragt habe, ob das für den Schöffenrat ein Problem wäre. Das habe man ihm verneint, weil man doch froh sei, dass man noch ein paar Leute in der Musikgesellschaft habe.

**Rat André Theisen** erwidert, er habe gefragt, weil da stehe „des frais encourus des élèves résidant dans la Commune“. Die seien nämlich nicht „résidant dans la Commune.“ Bürgermeister Haine habe jetzt gesagt, dass der eine nach Rümelingen umziehe.

**Bürgermeister Henri Haine** erklärt, „des frais encourus“ korrespondierten dem, was die „résidant dans la Commune“ kosteten. Das werde auch so fixiert und es werde von der Gemeinde akzeptiert, dass sie hier in die Musikschule kommen.

**Rätin Carole Marx** möchte noch etwas sagen. Man sei sich einig, dass man einen relativ großen Betrag an die Musikschule da bezahle und jahrelang sei man dahinter, dass man sage, das Geld müsse auch seine Früchte tragen. Es freue sie wirklich zu sehen, dass das so langsam ins Rollen komme, dass da viel gearbeitet werde, damit man aber auch in unserer lokalen Musik einen Profit habe, von dem, was man hier investiere.

Es könne auch nur in dieser Richtung sein, wie das in Zukunft weitergehen könne. Wie gesagt 100.000 Euro im Jahr seien viel Geld, um eine gewisse Anzahl von Musikstunden da zu bezahlen, aber dann könne es auch nur so sein, dass man in unserer „Harmonie municipale“ irgendwann davon Nutzen habe. Sie hoffe, dass sich das dann in dem Sinne weiterentwickle.

**Bürgermeister Henri Haine** dankt ihr und bemerkt, man hoffe das auch.

**Rat Edmond Peiffer** möchte auch sagen, dass 110.000 Euro für die Musik ein hoher Kostenpunkt für unsere Gemeinde sei. Wenn man aber die Resultate der Schüler bei der Preisüberreichung sehe, in Zusammenarbeit mit der „Maison relais“ und dass unsere Musikvereine einen Nutzen davon haben, könne man ruhigen Gewissens damit einverstanden sein.

**Bürgermeister Henri Haine** dankt ihm ebenfalls und bittet zum Votum überzugehen.

**\*\* Einstimmig verabschiedet der Gemeinderat die Schulorganisation der UGDA-Musikschule sowie die diesbezügliche Konvention.** (genaue Übersicht über diese Schulorganisation auf Seite 22)

## **PUNKT 10 DER TAGESORDNUNG**

### **Fragen an den Schöffenrat**

**Bürgermeister Henri Haine** erklärt, dass man somit zu den Fragen an den Schöffenrat komme.

**Rätin Carole Marx** erinnert daran, dass dieser Tage die „Coupe scolaire“ hier in Rümelingen gewesen sei. Sie habe festgestellt, dass am Wochenende vorher bereits sehr viele Schüler versuchten, die Strecke abzufahren. Es seien auf jeden Fall ziemlich viele Fahrräder auf der Straße gewesen. Sie wisse, dass die Hinweisschilder „Attention Coupe scolaire“ erst aufgestellt werden, wenn die „Coupe scolaire“ wirklich stattfindet. Dieses Jahr hätten sie auch kurz vor 8.00 Uhr da gestanden. Sie wolle aber trotzdem fragen, ob es nicht möglich wäre, in Zukunft am Wochenende vor der „Coupe scolaire“ diese Hinweisschilder aufzustellen, um die Autofahrer etwas zu sensibilisieren, dass wahrscheinlich ein paar Kinder mehr mit ihren Fahrrädern dort trainierten, umso mehr diese Schüler doch nicht so ganz sicher auf der Straße verkehrten, um da etwas mehr zu sensibilisieren, dass ein wenig besser aufgepasst werde. Es sei zwar jetzt nichts geschehen, aber man wisse, wenn man hier in Rümelingen den Verkehr kenne, der auf der gesamten Strecke der „Coupe scolaire“ sei, es sei nämlich relativ viel Verkehr dort, könnte das vielleicht sicherheitshalber etwas bringen, wenn man die Hinweisschilder ein paar Tage vorher aufstellen könnte, damit die Autofahrer ein wenig gewarnt wären.

In dem gleichen Rahmen wolle sie aber nochmals fragen, wie

es um die Fahrradstände stehe, die man in unserer Ortschaft nirgends sehe, weder bei der Schule, noch bei der „Maison relais“. Wenn die Kinder mit dem Fahrrad zur Schule kommen, dürften sie das Fahrrad nicht mit hineinnehmen. Es seien deren, die an einem Lampenpfahl dort angekettet stehen und deshalb wolle sie wissen, wo man mit dieser Angelegenheit dran sei.

**Bürgermeister Henri Haine** antwortet, dass die Angelegenheit mit den Hinweisschildern keine Angelegenheit der Unmöglichkeit sei. Prinzipiell sei dem doch so, dass Autofahrer immer auf Radfahrer achten müssten, nicht nur wenn „Coupe scolaire“ sei. Die andere Angelegenheit sei die, dass die Aufmerksamkeit der Autofahrer an dem Tage größer sei, wo die „Coupe scolaire“ stattfindet und die Schilder vorher aufgestellt wurden. Wenn man die Schilder ein paar Tage da stehen habe, sei die Aufmerksamkeit der Autofahrer vielleicht auch nicht mehr so gegeben, weil sie sich schon an die Schilder gewöhnt haben. Jeder wisse doch, wie das beim Menschen sei, aber unmöglich sei es nicht, die Hinweisschilder bereits vorher aufzustellen, um eher darauf aufmerksam zu machen. Es sei dem so, dass man das immer mit dem Ministerium zusammen sehe, wo das Ministerium auch empfehle, das Hinweisschild erst am Tag der „Coupe scolaire“ aufzustellen, denn wenn man dann am Schild vorbeifahre, denke man sich, ok, ich muss jetzt aufpassen. Wenn jetzt 3 Tage das Schild da stehe und man sehe ab und zu ein Fahrrad, dann denke man vielleicht, es wäre nichts mehr oder man hätte vergessen, die Schilder zu entfernen.

**Rätin Carole Marx** meint, man könne vielleicht auch auf eine andere Art und Weise sensibilisieren, denn an diesem Wochenende seien wirklich viele Schüler mit dem Fahrrad auf der Strecke. Sie sei schon von Leuten angesprochen worden, weshalb so viele Kinder mit dem Fahrrad unterwegs seien und da habe sie denen erklärt, dass die Schüler für die „Coupe scolaire“ trainierten. Sie selber finde, dass es trotz allem ein wenig gefährlich sei, wenn kein Hinweisschild da vorhanden sei. Sie wolle noch die Frage von den Fahrradständen beantwortet haben.

**Bürgermeister Henri Haine** legt dar, dass man da mit dem Studienbüro arbeite, das im Rahmen des Klimapakts die Punkte sammle. Das Büro habe eine Person damit beauftragt, sich in Rümelingen umzusehen, wo solche Fahrradstände seien. Sehr viele gebe es nicht. Das habe man schnell herausgefunden und da solle dann auch im Kontext mit dem sicheren Schulweg mit der Schule geprüft werden, wo man das vorsehen könne. Es sei dem auch so, dass man gesagt habe, der leerstehende Schuppen beim „Préscolaire“ solle auch genutzt werden können, um die Fahrräder dort abzustellen. Das solle auch in dem Kontext geprüft werden.

**Rat André Theisen** erinnert daran, dass er letzthin in der Sitzung gefragt habe, um in „Wuederten 1“ und „Wuederten 2“ diesen Weg zu machen. Dieser Weg sei jetzt gemacht worden. Er habe im Budget nachgeschaut bei den „Montants autorisés 2015“ und im rektifizierten Budget hätten auch 85.600 Euro gestanden und im Budget 2016 stehe ein Null-Betrag.

Da wolle er wissen, wie man das den jetzt budgetär herüber bekomme, weil das Geld doch aber im rektifizierten Budget stehe. Es sei 2015 nicht gemacht worden und jetzt 2016 werde das gemacht.

Die zweite Frage sei die, ob es nicht ratsam gewesen wäre...

**Bürgermeister Henri Haine** steht auf und geht zu Rat Theisen, um sich diesen Budgetartikel anzusehen. Rat Theisen habe da die außergewöhnlichen Ausgaben und da wisse er, Rat Theisen doch – Bürgermeister Haines Vorgänger habe es ihm auch schon immer erklärt – dass beim außerordentlichen Budget dem so sei, wenn man in einem Budgetjahr nicht alles Geld ausgegeben habe, dass es dann mit ins nächste Jahr übernommen werde.

**Rat André Theisen** findet, der Weg sei aber so schlecht gewesen, dass man ihn sofort hätte machen sollen.

**Bürgermeister Henri Haine** stellt klar, dass das auch immer davon abhängt, wie die Unternehmen Zeit haben, dann hänge es mit dem Einverständnis der ASTA ab. (ASTA= Administration des services techniques de l'agriculture) „Wuedert“ sei effektiv fertig, aber es bleibe noch ein Teil von „Hutbiert 2“. Da würden die Arbeiten noch vor dem Kollektivurlaub gemacht. Die würden auch noch ausgeführt werden. Es sei dem auch so, dass man für den letzten Teil in „Wuedert“ immer noch die Zusage für das Subsid der ASTA bekommen solle, weil die das noch nicht auf ihrem Plan hatte. Da warte man eigentlich immer noch auf die Zusage für den Zuschuss, denn diese Dossiers würden von der ASTA vorbereitet und kämen dann hier aufs Amt und ASTA schlage dann der Gemeinde immer vor, das zu machen, aber komischerweise hätten sie noch keine Zusage für den Zuschuss gegeben.

**Rat André Theisen** möchte wissen, ob es da nicht möglich sei, dort wo der dicke Stein da stehe – Rond-point könne man das eigentlich nicht nennen – um dort eine Straßenlampe vorzusehen.

**Bürgermeister Henri Haine** betont, das müsse man überprüfen lassen, wie es dort mit der elektrischen Zuleitung sei. Es gebe auch einen Antrag der Familie, die da oben auf „Lannebiert“ wohne, um dort ihren Briefkasten aufzustellen. Man sei dabei, das alles zu prüfen.

**Rat André Theisen** meint, das Schild stehe doch dort mit „rue de l'usine“ und die Post komme doch auf diese Anschrift „rue de l'usine“. Es sei schon richtig.

Dann habe er noch eine andere Frage. Er meine, es sei eine parlamentarische Anfrage gemacht worden von Madame Sylvie Andrich-Duval und von Marc Spautz, was das Altersheim anbelange. 2013 habe die Madame Deputierte Claudia Dall'Agnol auch bereits eine parlamentarische Anfrage gemacht. Es wäre interessant zu wissen, denn diese hier von Madame Sylvie Andrich-Duval und von Herrn Marc Spautz sei sehr rezent, ob Bürgermeister Haine etwas mehr wisse, ob es weitergehe oder nicht, denn es gebe so viele Angelegenheiten, die man erfahre

oder gesagt bekomme, auch von den Ministerien und es wisse niemand wie es richtig sei. Bürgermeister Haine müsse doch aber die Baugenehmigung erteilen und er müsse deshalb auch etwas mehr im Bilde davon sein.

**Bürgermeister Henri Haine** hält fest, dass das eine endlose Geschichte sei. Er könne ihm auch sofort antworten, denn auch er wisse nicht mehr. Man habe bekanntlich als Schöfferrat versucht nochmals Kontakt mit der Direktion aufzunehmen. Es habe auch die Änderungen beim Vorsitz im Verwaltungsrat gegeben. Es sei effektiv so, dass der Schöfferrat im Augenblick nicht mehr wisse. Das Einzige, das er ihm hier mitteilen könne sei, dass sie eine Verlängerung beantragten. Es sei noch keine Baugenehmigung gefragt worden, aber es sei eine provisorische gefragt worden, wo er als Bürgermeister auch die Zusage gegeben habe, dass da gebaut werden könne. Dafür sei jetzt die Verlängerung beantragt worden, weil sie sonst verstrichen wäre. Er finde es aber gut, dass man noch so Unterstützung der Deputierten erhalte, da man als Gemeinde selbstverständlich daran interessiert sei, zu erfahren, wann diese Arbeiten dort endlich in Angriff genommen werden. Bis jetzt sei außer Abreißen von Häusern noch nichts geschehen.

**Rat André Theisen** tut dar, er habe dann noch eine Frage betreffend den Bürgersteig in der Wiesenstraße. Der sei da aufgerissen worden und ...

**Bürgermeister Henri Haine** möchte wissen, was da aufgerissen worden sei.

**Rat André Theisen** legt dar, der Bürgersteig sei hier an der Ecke bei der Krankenkasse so aufgerissen worden, dass man fast nicht mehr in die Garagen komme. Das sei jetzt von Februar an und da sei noch nichts geschehen. In dem Gebäude hätten die Leute auch Wasserinfiltrationen. Er wolle wissen, wieso das möglich sei, dass das so lange dauere und die Leute würden immer wieder vertröstet werden. Er berichte hier nur, was er von den Leuten mitgeteilt bekommen habe. Die Leute würden immer wieder vertröstet werden ohne dass etwas geschehe.

**Bürgermeister Henri Haine** erwidert, er könne ihm das jetzt nicht sagen. Das müsse er mit dem technischen Dienst überprüfen, aber die Arbeiten seien doch nicht von der Gemeinde gemacht worden.

**Rat André Theisen** betont, es seien Arbeiten von der Gemeinde.

**Bürgermeister Henri Haine** antwortet, dass er das, wie gesagt, mit dem technischen Dienst überprüfen müsse. Er sei sich aber nicht sicher, dass die Gemeinde das sei, denn, wie gesagt, er wisse, dass der Teil, der geschlossen wurde, vom technischen Dienst darauf hingewiesen worden sei, dass man keinen schiefen Bürgersteig da machen könne, auch wenn die in die Garage kommen wollen. Da sei irgendetwas schief gelaufen, aber, wie gesagt, er kenne keine Einzelheiten, wieso dem so sei.



**Rat André Theisen** weist darauf hin, dass aber 2 Garagen ein solches Gefälle hätten.

**Bürgermeister Henri Haine** bemerkt, dass das aber nicht gut gemacht worden sei. Der Bürgersteig sei vorher doch anders gewesen als er jetzt aussehe. Herr Zimmermann pflegte immer zu sagen, dass man da ein Bein kürzer haben müsse, wenn man da vorbeigehe. Im Winter sei es z. B. nicht so selbstverständlich, denn wenn man Glatteis habe, sei das gefährlich. Er könne ihm aber wirklich nicht sagen, weshalb dem so sei. Das müsse er wirklich für die nächste Sitzung nachfragen.

**Rat Jean Copette** erklärt, er sei von ein paar Leuten, auch vom Schulpersonal, gefragt worden, da sei ein neuer Weg von der Salvador-Allende-Straße bis zur Schule gemacht worden. Wenn es regne und der obere Belag sei nass, seien die Schuhe der Kinder voll Dreck und voll kleiner Steinchen. Da sei gefragt worden, ob als oberer Belag nicht etwas anderes gemacht werden könnte. Die Kinder fahren mit ihren Schulranzen mit diesen Laufrollen darüber und schleppen den ganzen Dreck mit diesen Rollen und ihren Schuhen in die Schule. Er sei gefragt worden, ob da etwas anderes vorgeesehen sei oder ob das so bleibe.

**Bürgermeister Henri Haine** legt dar, dass das so bleiben solle. Vorher habe man immer diese Wege mit dem gelben „Grouine de Meuse“ bedeckt. Das sei noch feiner gewesen, aber das jetzt benutzte Material sei grober. Es sei ein etwas festerer Belag. Das seien immer so die Kompromisse, die man mit der Naturschutzverwaltung mache, statt zuzubetonieren.

**Rat Jean Copette** meint, die Naturschutzverwaltung sage doch da aber nichts.

**Bürgermeister Henri Haine** erläutert, dass das aber die Diskussion gewesen sei, die man mit Herrn Kirpach hier auf dem Gemeindeamt hatte, um alles vorzustellen, was „Construction et Nature“ anbelange. Da habe man sogar empfohlen bekommen, einzelne Bürgersteige zu ersetzen. Nun gut, so Bürgermeister Haine, jeder habe da seine Vorstellungen. Sogar im Schöfferrat habe man wahrscheinlich alle drei nicht die gleiche Meinung. Da gebe es effektiv unendliche Diskussionen. Die Leute müssten wieder einmal so weit kommen und sensibilisiert werden, dass es trotz allem nicht so schlecht sei, wenn nicht überall Bitumen oder Beton sei.

**Rat Jean Copette** erwidert, das sei richtig, es sei schön und sauber, aber die Kinder schleppten alles mit in die Schule hinein, so dass alles schmutzig sei, besonders wenn es draußen nass sei.

**Schöffin Viviane Biasini** weist darauf hin, dass der Weg am Anfang nicht ganz fertig war. Da seien dort die vielen Pfützen gewesen. Darüber habe man auch bereits geredet und da habe es die vielen Reklamationen und Diskussionen von draußen gegeben. Jetzt sei der Weg aber in seinen normalen fertigen Zustand gesetzt worden, und zwar mit dem Belag, der jetzt

da sei. Der Weg sei auch jetzt fertig. Es sei effektiv der Sinn gewesen, den Weg etwas naturgemäß zu belassen, um nicht immer alles zuzubetonieren.

**Rat Jean Copette** antwortet, er verstehe das auch. Er sei das von den Leuten gefragt worden und er habe diese Frage hier vorgebracht.

**Schöffin Viviane Biasini** hält fest, dass die Angelegenheit mit den Pfützen vorbei sein müsste. Die dürfe es jetzt nicht mehr geben.

**Rat Jean Copette** stimmt dem zu.

**Bürgermeister Henri Haine** fragt die Ratsmitglieder, ob sie schon gemerkt haben, dass am Montag in Rümelingen nichts überschwemmt gewesen sei. Man habe eine gute Kanalisation. Sie habe zwar ein paar Millionen Euro gekostet, aber das gehe so.

**Rat André Theisen** weist auf die überschwemmten Keller hin, die man nicht gesehen habe.

**Bürgermeister Henri Haine** erwidert, in den Häusern habe es auch hineingeregnet. Er möchte wissen, ob sonst noch eine Frage zu stellen sei, ansonsten man zur Korrespondenz übergehen könne.

## **PUNKT 11 DER TAGESORDNUNG**

### **Verschiedene Korrespondenz**

TICE: Bericht und Deliberationen der Komiteesitzung vom 16. Februar 2016

**In geheimer Sitzung:**

## **PUNKT 12 DER TAGESORDNUNG**

**Vorschlag zur Neuordnung der Kandidaten gemäß der 1. Liste der vakanten Lehrer- und Erzieherposten betreffend das Schuljahr 2015/2016 (Besprechung und Beschlussfassung)**

**Beschluss des Gemeinderates**  
**Es lagen keine Kandidaten vor.**

**PUNKT 13 DER TAGESORDNUNG**

Demission eines Gemeindebeamten (Besprechung und Beschlussfassung)

**Beschluss des Gemeinderates**

Der Gemeinderat genehmigt die Demission von Madame Mandy Matthey de l'Endroit-Krier.

**PUNKT 14 DER TAGESORDNUNG**

Ernennung eines Funktionars (Besprechung und Beschlussfassung)

**Beschluss des Gemeinderates**

Der Gemeinderat ernennt Fräulein Sylvie Schmit aus Kayl auf den Posten des „Agent municipal“.

Der Gemeinderat ernennt Madame Tanja Kovacevic, Ehefrau Dos Santos, aus Rümelingen auf den Posten des administrativen Expedienten.

**PUNKT 15 DER TAGESORDNUNG**

Schaffung von Arbeiterposten (Besprechung und Beschlussfassung)

**Beschluss des Gemeinderates**

Der Gemeinderat beschließt die Schaffung von 3 Arbeiterposten in der Laufbahn A eines Reinigungsarbeiters.

# Séance du conseil communal du vendredi, 3 juin 2016

**Début de la séance: 9.30 heures**

**Fin de la séance: 11.09 heures**

**Durée de la séance: 1 h 39 min**

## Présents:

M. Henri HAINE, bourgmestre (POSL);  
Mme Viviane BIASINI, échevine (POSL); ainsi que les conseillers  
M. André THEISEN (PCS), Mme Carole MARX (POSL), MM.  
Marco HEIL (POSL), Gérard JEITZ (POSL), Jean COPETTE (PCS),  
Edmond PEIFFER (PCL) et Mme Francine LANG-LAUX (PCS).

## Absents:

M. Guy KIRSCH, (POSL), excusé  
M. Kevin ZECHES (POSL), excusé

## Secrétaire communal ff.:

M. Yves NOESEN

## Urne:

Mme Francine LANG-LAUX (PCS)

**\*\* Le rapport du secrétaire ff. sur la séance du mardi,  
15 avril 2016 est approuvé unanimement.**

## En séance publique

### 1. Approbation de modifications ponctuelles du PAG

Ce point de l'ordre de jour est évacué à l'unanimité.

### 2. Prolongation concernant l'introduction d'une servitude d'interdiction de lotissement et de construction

Le conseil communal approuve unanimement cette prolongation.



### 3. Approbation d'un compromis de vente

Le conseil communal approuve unanimement ce compromis de vente concernant une place avec garages (2,59 ares) au lieu-dit «Grand-Rue».

Le prix de vente s'élève à 175.000 euros et sera payable en-déans les deux mois de l'approbation de l'acte notarié par le conseil communal.

### 4. Approbation d'actes notariés

Le conseil communal approuve unanimement l'acte notarié concernant la maison Risch avec place et toutes dépendances sise 3, Rue Salvador Allende (2,48 ares).

Avec 8 voix (POSL+PCS+PCL) et 1 abstention du conseiller Theisen (PCS) le conseil communal approuve l'acte notarié concernant un jardin (2,77 ares) sis cité Hierzesprong.

Avec 6 voix (POSL+PCL) et 3 abstentions (PCS) le conseil communal approuve les 4 actes notariés concernant des parcelles de terrain dans la rue du Cimetière vendues aux époux Decker-Rachid (0,43 a), Skrijelj-Jasovic (0,40 a), Hadzovic-Skenderovic (0,30 a) et Degrott-Antony (0,28 a).

### 5. Adaptation des tarifs de la convention Help24 pour les citoyens de la Ville de Rumelange

Le conseil communal se prononce unanimement pour l'adaptation de ces tarifs.

Le coût de l'installation du système fixe passe de 120 € à 128 €, celui de l'installation du système mobile de 65,55 € à 70 € et la location mensuelle du système fixe NEO de 40 € à 42,30 €.

### 6. Approbation d'un contrat de bail

Le conseil communal approuve unanimement le contrat de bail concernant un appartement sis 87, Grand-rue, avec Monsieur Christian Mpumpa Malundama.

### 7. Approbation de règlements temporaires de circulation

Le conseil communal approuve unanimement ces 2 règlements temporaires.

(Veuillez trouver le texte intégral de ces règlements à la page 27)

## 8. État des recettes restant à recouvrer à la clôture de l'exercice 2015

Approbation unanime quant à l'état des restants à recouvrer à la clôture de l'exercice 2015. Une décharge est accordée au receveur communal pour le montant de 18.201,15 euros.

	Service ordinaire	Service extraordinaire
<b>Total des restants à poursuivre</b>	99.442,73	0,00
<b>Total des décharges proposées</b>	18.201,15	0,00
<b>Total des arrérages</b>	117.643,88	0,00

## 9. Approbation de l'organisation scolaire de l'école de musique UGDA et de la convention

Unanimité également pour ce point de l'ordre de jour. (Veuillez trouver le texte intégral de cette organisation et de la convention à la page 22)

## 10. Questions au collègue échevinal;

Diverses questions, critiques ou suggestions ont été adressées au collègue échevinal de la part de

Madame Carole Marx

- au sujet de la mise en place du panneau de signalisation «Coupe scolaire» le week-end avant le déroulement de la Coupe scolaire pour la sécurité des élèves qui s'entraînent sur le parcours;
- au sujet de l'installation de range-vélos en ville, notamment près de l'école;

Monsieur André Theisen

- au sujet d'un article budgétaire relatif à la réfection des chemins «Wuederten 1» et «Wuederten 2»;
- au sujet de l'éclairage du rond-point dans la rue Saint Joseph;
- au sujet de la reconstruction de la Maison de retraite;
- au sujet d'un chantier sur le trottoir dans la rue des Prés;

Monsieur Jean Copette

- au sujet du revêtement inadéquat du nouveau chemin reliant la rue Salvador Allende à l'entrée de la cour du centre scolaire «Sauerwiesen».

## 11. Correspondance diverse

TICE: Rapports et délibérations de la séance du comité du 16 février 2016

En séance à huis clos:

## 12. Proposition de réaffectation dans le cadre de la 1<sup>ère</sup> liste des postes d'instituteur et d'éducateur vacants concernant l'année 2015/2016

Il n'y avait pas de candidatures.

## 13. Démission d'un employé communal

Le conseil communal accorde la démission à Madame Mandy Matthey de l'Endroit-Krier.

## 14. Nomination de fonctionnaires

Le conseil communal nomme Madame Sylvie Schmit de Kayl au poste d'agent municipal.

Le conseil communal nomme Madame Tanja Kovacevic, épouse Dos Santos, de Rumelange au poste d'expéditionnaire administratif.

## 15. Création de postes de salarié à tâche manuelle

Le conseil communal décide de créer 3 postes de salarié à tâche manuelle dans la carrière A ouvrier au service de nettoyage.



## COURS DE MUSIQUE DE LA COMMUNE DE RUMELANGE

dispensés par l'École de musique de l'UGDA

### ENSEIGNEMENT MUSICAL – ORGANISATION SCOLAIRE PROVISOIRE – 2016 / 2017

**Cours de musique correspondants à l'enseignement musical de la division inférieure telle qu'elle est définie par la loi du 28 avril 1998 portant harmonisation de l'enseignement musical dans le secteur communal.**

#### A) COURS COLLECTIFS

**Nombre de semaines de cours: 36**

#### FORMATION MUSICALE (SOLFÈGE)

Division	Niveau	Elèves de la Commune	Elèves du promoteur	Classes	Durée hebdomadaire (minutes)	Part de la Commune	Salle	Enseignant
Division inférieure	Année préparatoire	8	8	1	90'	90'	Maison relais	PETROVIC-VRATCHANSKA Albena
Division inférieure	1 <sup>ère</sup> année	7	7	1	120'	120'	Roude Fiels	HARTERT Patrick
Division inférieure	2 <sup>e</sup> année	6	6	1	120'	120'	Salle 1 <sup>er</sup> étage	HARTERT Patrick
Division inférieure	3 <sup>e</sup> année	5	5	1	120'	120'	Rumelange	PETROVIC-VRATCHANSKA Albena
<b>TOTAUX</b>		<b>26</b>	<b>26</b>	<b>4</b>	<b>450</b>	<b>450</b>		

#### B) COURS INDIVIDUELS

**Nombre de semaines de cours: 36**

#### FORMATION INSTRUMENTALE / VOCALE

Famille d'instrument	Instrument	Durée hebdomadaire	Nombre d'élèves	Durée totale	Salle	Enseignant
Bois	Flûte traversière	20	1	20	Centre de répétition salle de musique RUMELANGE	Lommer Vanessa
Bois	Flûte traversière	30	3	90		Lommer Vanessa
Bois	Flûte traversière	45	1	45		Lommer Vanessa
	<b>Total flûte traversière</b>		<b>5</b>	<b>155</b>		
Bois	Hautbois	30	1	30	Kinneksbond Ecole Fondmentale Salle Queen MAMER	Bourgeois Françoise
	<b>Total Hautbois</b>		<b>1</b>	<b>30</b>		
Bois	Clarinete Sib	20	1	20	Centre de répétition salle chorale Heemecht RUMELANGE	Schintgen Joëlle
Bois	Clarinete Sib	30	3	90		Schintgen Joëlle
	<b>Total Clarinette</b>		<b>4</b>	<b>110</b>		
Bois	Saxophone	20	1	20	Centre de répétition salle de solfège RUMELANGE	À nommer
Bois	Saxophone	30	6	180		À nommer
Bois	Saxophone	45	1	45		À nommer
	<b>Total Saxophone</b>		<b>8</b>	<b>245</b>		
Petits cuivres	Trompette	30	1	30	Centre de répétition salle chorale Heemecht RUMELANGE	Clemens Mariette
	<b>Total petits cuivres</b>		<b>1</b>	<b>30</b>		
Gros cuivres	Trombone Ténor	20	1	20	Centre de répétition salle de musique RUMELANGE	Mertz Christophe
Gros cuivres	Trombone Ténor	30	5	150		Mertz Christophe
	<b>Total gros cuivres</b>		<b>6</b>	<b>170</b>		

Famille d'instrument	Instrument	Durée hebdomadaire	Nombre d'élèves	Durée totale	Salle	Enseignant
Cordes	Violoncelle	45	1	45	Centre de répétition salle chorale Heemecht RUMELANGE	Origer Anna
Cordes	Violoncelle	60	1	60	Centre de répétition salle de solfège RUMELANGE	Origer Anna
Cordes	Violon	20	1	20	Centre de répétition salle de solfège RUMELANGE	Weirich Johanna
Cordes	Violon	30	2	60		Weirich Johanna
Cordes	Violon	60	1	60		Weirich Johanna
	<b>Total violon/violoncelle</b>		<b>6</b>	<b>245</b>		
<b>TOTAUX</b>			<b>31</b>	<b>985</b>		

Cours	Heures	Minutes	Elèves / Cours	Coût Total (4.554,77 €/heure)	Part Enseignant (91,62%)		Pers. Adm. (6,44%)	Autres frais (1,94%)
Cours collectifs (1)	7,50	450,00	16	34 160,78 € €	31 298,10 € €		2 199,95 €	662,72 € €
Cours individuels (2)	12,75	765,00	24	58 073,32 € €	53 206,77 € €		3 739,92 €	1 126,62 € €
TOTAL	20,25	1 215,00	40	92 234,09 €	84 504,87 € €		5 939,88 €	1 789,34 € €
MINERVAL				0,00 € €	0,00 € €			
SUBSIDE MINISTÈRE (Part Enseignant)			35,21% du coût total (estimation)	-32 475,62 € €	-32 475,62 € €	-38%		
FRAIS RESTANTS				<b>59 758,47 € €</b>	52,029,25 € €			
			prix net par heure	2 951,04 € €	2 569,35 € €			
			prix net par minute	49,18 €	42,82 € €			

(1) 2 élèves non-résidents de Consdorf, Esch-sur-Alzette

(2) 1 élève non-résident d'Esch-sur-Alzette

## RECAPITULATIF ET MINUTAGE

Type cours	Nombre									Total minutes	
	élèves	classes	20	30	45	60	90	120	180	Minutes dispensées	Minutes facturées (***)
Cpe	26	4	0	0	0	0	1	3	0	450	450
I	31		5	21	3	2	0	0	0	985	985
Cmc	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pacc											
Adm											
<b>TOTAUX</b>			<b>5</b>	<b>21</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>1435</b>	<b>1435</b>

### Explications:

Type cours: I = cours individuel  
 C = cours collectif avec pe = petit ensemble et  
 mc = musique de chambre  
 Adm = administration  
 Acc = accompagnement  
 (\*\*\*) = les frais encourus correspondent à la part  
 des élèves résidants dans la Commune.

Le coût par heure de cours s'élève pour l'année scolaire  
 2016/2017 à 4.600,78 euros.

N.B.: sous la désignation «promoteur», on entend soit la  
 commune seule organisatrice des cours, soit un ensemble de  
 communes (2 ou plus), soit un syndicat de communes, offrant  
 un cours en commun.

## CONVENTION

entre: **L'Administration Communale de Rumelange,**

représentée par son Collège des Bourgmestre et Echevins, à savoir:

Haine Henri, bourgmestre  
Biasini Viviane, échevine  
Kirsch Guy, échevin

d'une part,

et: **L'Union Grand-Duc Adolphe, association sans but lucratif, reconnue d'utilité publique par loi spéciale du 1<sup>er</sup> juin 1989**

représentée conformément à l'article N° 23 d de ses statuts par:

Deprez Martine, présidente fédérale  
et Köller Robert, secrétaire général

d'autre part.

## PRÉAMBULE

L'Administration communale de Rumelange, ci-après la Commune,  
qui organise des cours d'enseignement musical

- nommés ci-après cours de musique –

correspondant à l'enseignement musical de la division inférieure  
telle qu'elle est définie au chapitre II de la loi du 28 avril 1998 portant

- a) harmonisation de l'enseignement musical dans le secteur communal;
- b) modification de l'article 5 de la loi du 24 mai 1989 sur le contrat de travail;
- c) modification de la loi modifiée du 22 juin 1963 fixant le régime des traitements des fonctionnaires de l'Etat,  
ci-après loi du 28 avril 1998

et

l'Union Grand-Duc Adolphe,  
association sans but lucratif, reconnue d'utilité publique, ci-après UGDA

soucieux de promouvoir l'enseignement musical

ont convenu ce qui suit:

### Art. 1<sup>er</sup>.-

Par la présente, la Commune confie les cours de musique mentionnés dans la délibération du Conseil communal du ....., portant sur l'organisation de l'enseignement musical dans la Commune, par voie conventionnelle et en conformité avec l'article 5 de la loi du 28 avril 1998, à l'UGDA.

De ce fait, les cours de musique de la Commune sont dispensés par l'Ecole de musique de l'Union Grand-Duc Adolphe, établissement d'utilité publique régi par les dispositions de la loi du 21 avril 1928 sur les associations sans but lucratif et les établissements d'utilité publique, et portent la dénomination suivante:

Cours de musique de la Commune de Rumelange, dispensés par l'Ecole de musique de l'UGDA.

### Art. 2.-

L'UGDA s'engage à se conformer aux dispositions de la loi du 28 avril 1998, ainsi qu'aux règlements grand-ducaux pris en exécution de cette loi.

### Art. 3.-

La surveillance des cours de musique est assurée par le collège des bourgmestre et échevins assisté par la commission de surveillance dont question à l'article 7 de la loi du 28 avril 1998.

#### Art.4.-

L'UGDA occupe du personnel enseignant détenteur des diplômes exigés pour les enseignants dans les établissements d'enseignement musical du secteur communal et applique les mêmes critères de rémunération.

Les enseignants dispensent les cours prévus dans le cadre de la présente convention et observent les programmes et horaires prescrits. Ils assistent aux conférences et réunions auxquelles ils sont convoqués par le directeur de l'Ecole de musique de l'UGDA.

#### Art.5.-

L'UGDA assure la direction des cours de musique. Ainsi, le Directeur de l'Ecole de musique de l'UGDA assume la fonction de chargé de la direction des Cours de musique de la Commune de Rumelange. Il est le chef hiérarchique des enseignants.

L'UGDA, soucieuse de garantir un enseignement musical de qualité:

- effectue un contrôle périodique des enseignants pendant l'année scolaire;
- collabore étroitement avec la Commune et la commission de surveillance;
- met en pratique les programmes et horaires correspondant à chacune des branches enseignées dans les cours;
- fournit à la Commune ainsi qu'à la commission de surveillance tout renseignement qu'elles lui demandent sur les cours, les enseignants et les élèves.
- gère un fichier des élèves et des tuteurs afin de garantir l'organisation et la gestion de l'Ecole dans le cadre de la présente convention. Les données personnelles seront traitées en toute confidentialité et pas transmises à des tiers. (Loi du 2 août 2002 relative à la protection des personnes à l'égard du traitement des données à caractère personnel.)

#### Art.6.-

La Commune met à la disposition de l'UGDA les locaux appropriés et équipés pour assurer le parfait fonctionnement des cours, à savoir:

- pour l'initiation à la musique: des chaises, des bancs, un piano droit, un tableau avec portées musicales, des instruments Orff, une chaîne-HIFI.
- pour le solfège: des chaises, des bancs, un piano droit, un tableau avec portées musicales.
- pour les cours individuels à l'exception du piano, de l'orgue et de la percussion: des chaises, une table, deux lutrins.
- pour les cours de piano: deux chaises de piano, un piano droit.
- pour les cours d'orgue: un orgue.
- pour les cours de percussion: le matériel nécessaire prévu par le programme.
- pour les cours d'harmonie: des chaises, des bancs, un piano.
- pour les cours de direction: des chaises, des bancs, un piano, deux lutrins, une chaîne-HiFi.
- pour la musique d'ensemble: chaises et lutrins en suffisance.

Conformément à l'article 12 de la loi du 28 avril 1998 les frais de fonctionnement des cours de musique sont à charge de la commune.

Ces frais comprenant les indemnités des enseignants, les frais de publication des postes vacants, les frais administratifs, les frais de pianistes accompagnateurs, les frais d'inspection et d'exams, ainsi que tous autres frais de fonctionnement pour l'année scolaire 2016/2017 sont fixés à la somme de 110.035,32- euro, lequel montant la commune s'oblige à verser à l'UGDA suivant l'échéancier suivant, à savoir:

- à raison de trois sixièmes, soit la somme de 55.017,66.- euro, au plus tard le 15 septembre 2016:	55.017,66.- €
- à raison d'un sixième, soit la somme de 18.339,22.- euro, au plus tard le 15 janvier 2017:	18.339,22.- €
- à raison de deux sixièmes, soit la somme de 36.678,44.- euro, au plus tard le 15 avril 2017:	36.678,44.- €
<b>Total:</b>	<b>110.035,32- €</b>



Le montant de 110.035,32- euro représentant le coût total des frais des cours de musique de la commune pour l'année scolaire 2016/2017 se compose comme suit:

- pour les cours collectifs, à raison du tarif unitaire de 4.600,78.- euro par heure de cours par année, la somme de	34.505,85.- €
- pour les cours individuels, à raison d'un tarif unitaire de 4.600,78.- euro par heure de cours par année, la somme de	75.529,47.- €
<b>Total :</b>	<b>110.035,32.- €</b>

**Art.7.-**

La présente convention est soumise à l'approbation par l'Autorité supérieure compétente. Elle est conclue pour la période du 1er septembre 2016 au 31 août 2017.

Etablie en autant d'exemplaires qu'il y a de parties en cause,  
à ..... en date du .....

Le collège échevinal,

L'Union Grand-Duc Adolphe,  
association sans but lucratif, reconnue d'utilité publique,

Le secrétaire général,

la présidente,





**VILLE DE RUMELANGE**

Objet:

**Règlement  
temporaire de la  
circulation à  
l'occasion d'un  
chantier dans la rue  
d'Esch à L-3720  
Rumelange**

**Date de l'information définitive des autorités communales: mardi, le 24 mai 2016**

**Début des travaux: vendredi, le 10 juin 2016 à 8h00**

**Fin des travaux: vendredi, le 30 juin 2017 à 10h00**

Considérant que l'entreprise PERRARD SA doit procéder à une démolition et reconstruction d'une maison unifamiliale pour le compte de la Famille OUANNOUGHI dans la rue d'Esch au n°42 à L-3720 Rumelange;

Vu la permission de voirie n°13679/16 délivrée par l'Administration des ponts et chaussée en date du 23 mars 2016 ;

Considérant qu'il y a lieu de prendre à cette occasion toutes les mesures nécessaires afin de garantir le libre écoulement de la circulation dans l'intérêt de la sécurité publique;

Vu la loi modifiée du 14 février 1955 concernant la réglementation de la circulation sur toutes les voies publiques ;

Vu l'arrêté grand-ducal modifié du 23 novembre 1955 portant règlement de la circulation sur toutes les voies publiques ;

Vu le titre XI, article 3, du décret du 16-24 août 1790 sur l'organisation judiciaire ;

Vu l'article 29 et l'article 58 de la loi communale du 13 décembre 1988 ;

Vu la loi du 31 mai 1999 concernant la création d'un corps de police grand-ducale et d'une inspection générale de la police ;

Vu le règlement communal de circulation modifié du 24 mars 1999 ;

Après délibération;

**a r r ê t e**

à l'unanimité

qu'à partir du **vendredi, 10 juin 2016 7.30 hrs et jusqu'au vendredi, 30 juin 2017 11.00 hrs** et en dérogation de notre règlement général de circulation:

- Article 1<sup>er</sup>.*- La largeur de la voie de la rue d'Esch est partiellement réduite (min. 5,5m) et les piétons sont déviés sur la chaussée (largeur min. de 1,0m) à la hauteur de l'immeuble n°42 et n°44 rue d'Esch à L-3720 Rumelange.  
Réf. de la signalisation : Voirie normale en agglomération - Chantier sur un trottoir 1/3 ;
- Article 2.-* Stationnement interdit sur tous les emplacements dans la rue d'Esch, entre l'immeuble n°36 et l'immeuble n°48 ;
- Article 3.-* Suppression des deux arrêts d'autobus dans la rue d'Esch sur la hauteur de l'immeuble n°42 respectivement et n°81 ;
- Article 4.-* Mise en place d'un arrêt d'autobus provisoire dans la rue d'Esch sur la hauteur de l'immeuble n°61 (en direction de Tétange) ;
- Article 5.-* Suppression du passage pour piétons dans la rue d'Esch sur la hauteur de l'immeuble n°50 respectivement n°87 ;
- Article 6.-* la présente réglementation est signalée en conformité du Code de la Route ;
- Article 7.-* les infractions aux dispositions du présent règlement seront punies conformément à l'article 7 modifié de la loi du 14 février 1955 concernant la réglementation de la circulation sur toutes les voies publiques, tel que cet article a été amendé par la loi du 13 juin 1994 relative au régime des peines.

Une copie sera envoyée au commissaire de la police grand-ducale de Rumelange, à l'Administration des ponts et chaussée pour information.

Une copie sera envoyée pour approbation au Ministère du Développement durable et des infrastructures, Département des transports, et au Ministère de l'Intérieur.



[www.rumelange.lu](http://www.rumelange.lu)